

CICERONE

Mitteilungsblatt des BVGD – Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V. – www.bvgd.org

Koblenz verbindet

Jahreshauptversammlung
der Gästeführer 2013



■ 15 Jahre Weltgästeführertag

Eine Erfolgsgeschichte des BVGD

■ Nachhaltigkeit im Tourismus

Bayerischer Gästeführertag 2013

■ AGB für Gästeführer

Neue BVGD-Publikationen



Die Kunst des Führens



■ Neue Image-Broschüren des BVGD

Rechtzeitig zur ITB 2013 in Berlin erschienen zwei neue Broschüren des BVGD. Sie informieren auf Deutsch und Englisch ausführlich über den Dachverband der Gästeführerorganisationen in Deutschland mit derzeit ca. 5.500 Gästeführern in 185 deutschen Städten und Regionen. Themen sind u.a. die Aufgaben und Ziele des BVGD, das Angebot für Mitglieder, die Gästeführerqualifizierung DIN EN 15565 nach EU-Standard und die Kooperation mit starken Gästeführer- und Tourismusverbänden. www.bvgd.de/Aktuell



■ Neue BVGD-Broschüre „Der selbständige Gästeführer – Allgemeine Geschäftsbedingungen“

Die von Christian Frick, Vorstandsmitglied und Schatzmeister des BVGD, erstellte Broschüre ergänzt die Reihe beruflicher Fachliteratur des BVGD und wird in dieser Ausgabe des CICERONE vorgestellt (S. 19). Die Fachliteratur des BVGD erscheint ab sofort mit ISBN-Nummer und kann über die BVGD-Geschäftsstelle erworben werden.



■ WFTGA: Guidelines Internation@l

Guidelines Internation@l ist das online-Magazin der World Federation of Tourist Guide Associations (WFTGA) und bietet Informationen zu Gästeführungen und Tourismus weltweit, Neuigkeiten aus der Vorstandsarbeit der WFTGA und der Mitglieder. Abrufbar sind sämtliche Ausgaben des Magazins, Berichte und Hintergründe seit 2001 unter www.wftga.org/guidelines-international.

■ Neuer gemeinsamer Kundendienst von BVGD und DZT

Seit Januar 2013 können Interessierte – das sind überwiegend Personen und Institutionen aus dem Ausland – die Liste der Gästeführer mit BVGD-Zertifikaten nach einer technisch bedingten Pause wieder bei der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) aufrufen. Sie ist auf der DZT-Website www.germany.travel.de sehr kundenfreundlich über die Seiten „Reiseinformationen / Gut zu wissen / Zertifizierte Gästeführer“ und „Useful facts / Germany in brief / Tourist Guides“ sowie in zahlreichen anderen „DZT-Sprachen“ direkt verlinkt. Ermöglicht wurde dieser Kundendienst durch Kolleginnen und Kollegen aus Berlin, Freiburg, Heidelberg, München und Nürnberg, die den deutschen Text in ihre Muttersprache übersetzten.

■ ADFC und BVGD

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) ist ein Bundesverband mit Landesverbänden in allen 16 Bundesländern und mehr als 450 Kreis- bzw. Ortsverbänden. Durch die regelmäßigen Kontakte Ingrid Schwoons auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) kam es nun zur gegenseitigen Verlinkung mit dem BVGD – ein neues, starkes Teamwork! www.adfc.de

■ FEG: Fair Deal Tours Europe

Die Föderation Europäischer Gästeführer-Vereinigungen (FEG) schreibt im Frühjahr 2013 ihre Tourismusauszeichnungen erneut aus, um faire Führungsangebote zu fördern. Jedermann - ob anspruchsvoller Reisender oder Rucksacktourist - kann bis Mitte Oktober einen Kandidaten nominieren, mit dem er ein unvergessliches persönliches Erlebnis verbindet. Die Gewinner werden im November 2013 in Evora (Portugal) während der 15. Europäischen Gästeführer-Tagung der FEG verkündet.

■ Links zu allen BVGD-Partnermuseen

Der BVGD bietet Links zu allen Partnermuseen, die bei Vorlage des BVGD-Qualifizierungsausweises freien Eintritt gewähren. Die Museumsliste ermöglicht Ihnen, sich schnell und problemlos über alle Einrichtungen zu informieren: www.bvgd.de/Museenliste.pdf. CICERONE stellt in jeder Ausgabe eine kleine Auswahl der Partnermuseen vor.

■ Rechtslage bei Verkostung während einer Führung

Die Kultur- und Weinbotschafter Rheinhausen e.V. haben im Rheinland-Pfälzischen Landtag angefragt, ob eine Ausnahmeregelung bei der Gaststättenkonzession möglich sei, wenn im Rahmen von Führungen kleinere Mengen Wein an die Gäste ausgeschenkt werden. Nach Auffassung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz ist eine solche Regelung jedoch entbehrlich. Bereits heute unterscheidet das Gaststättengesetz – GastG – zwischen erlaubnispflichtigem und erlaubnisfreiem Alkoholausschank. Nach § 1 GastG ist der gewerbsmäßige Ausschank von Alkohol erlaubnispflichtig – auch dann, wenn er nicht in Gaststätten vorgenommen wird, sondern wenn dies anlässlich öffentlicher Veranstaltungen, z. B. eines Weinfestes oder Vereinsveranstaltungen geschieht. Wenn Gästeführer am Ende einer Führung jedem Teilnehmer ein kleines Gläschen (ca. 0,1 l) ausschenken, handelt es sich jedoch aus rechtlicher Sicht um eine Werbegabe in Form einer unentgeltlichen Kostprobe gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 2 GastG, wenn diese nicht gesondert bepreist wird. Hierfür wird weder eine Erlaubnis noch eine Gestattung benötigt. Falls der Gästeführer jedoch die Kosten für den Weinausschank an die Teilnehmer umlegen und insoweit ein Entgelt erheben muss, handelt es sich nicht mehr um eine Werbegabe sondern um einen Alkoholausschank, der behördlich genehmigt werden muss. Wenn der Gästeführer die Teilnehmer das Gläschen Wein zum Abschluss der Führung in einer Straußwirtschaft oder in einem Weinlokal verkosten lässt, benötigt er keine Gestattung, weil der Inhaber der Straußwirtschaft bzw. des Weinlokals zum Alkoholausschank gegen Entgelt berechtigt ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die umfangliche Broschüre „Der selbständige Gästeführer – Allgemeine Geschäftsbedingungen“ von Christian Frick eröffnet 2013 die neue BVGD-Schriftenreihe für Gästeführer. Sie wurde auf der Jahreshauptversammlung in Koblenz vorgestellt und steht nun allen Interessierten zur Verfügung. Geplant sind weitere Veröffentlichungen zu berufspolitischen Themen und auch für den „Kleinen Steuerführer für Gästeführer“ ist eine erweiterte Neuauflage geplant. Alle Fachpublikationen des BVGD erscheinen künftig mit eigener ISBN-Nummer. Zudem wirbt der BVGD mit aktualisierten Image-Broschüren auf Deutsch und Englisch auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) und anderen Fachmessen, und eine neue Internet-Plattform auf XING sorgt für die reibungslose Vernetzung der Gästeführer (S. 19). Bei so umfangreichen Aktualisierungen möchte auch der CICERONE nicht zurückstehen. Diente die letzte Neugestaltung vor sechs Jahren der Aufwertung des Magazins als Mitgliederzeitschrift, geht es heute verstärkt um die Präsentation der qualifizierten Gästeführer gegenüber den Partnern im Tourismus und der Öffentlichkeit. Die Mitgliedschaft des BVGD in den Fachverbänden des Tourismus sowie die zunehmende Anerkennung des BVGD-Zertifikats DIN EN haben die Leserschaft des CICERONE deutlich erweitert und verändert. Immer öfter werden die berufspolitischen und regionalen Beiträge im CICERONE von Tourismusinstitutionen, Politikern, Verbänden und Kunden wahrgenommen. Unser Magazin erfüllt inzwischen also eine doppelte Funktion: Die interne Berichterstattung für die Mitglieder und die umfassende Präsentation unserer Anliegen nach außen. Um beiden Ansprüchen gerecht zu werden, wird der Umfang des Heftes mit dieser Ausgabe auf 32 Seiten deutlich erweitert, was eine wesentlich bessere grafische Darstellung ermöglicht. Das gesamte Layout wurde überarbeitet und modern gestaltet. Die neue Aufmachung wurde in enger Anlehnung an das neue Corporate Design des BVGD entwickelt und fügt sich ein in die zahlreichen weiteren Publikati-

onen. Und schließlich steigt die Auflage auf nun 7.000 Exemplare um der öffentlichen Nachfrage gerecht zu werden. Als verantwortlicher Redakteur hoffe ich, dass die Aktualisierungen Ihre Zustimmung und Gefallen finden und freue mich über Ihre Anregungen und Kritik. In neuem Design möchte der CICERONE die künftigen Entwicklungen der „Kunst des Führens“ aufmerksam begleiten. Ein herzlicher Dank für die Jahre lange intensive Unterstützung und hervorragende Zusammenarbeit gilt unserer Kaiserslauterner Kollegin Silke Kretzschmar, WerbeWerkstatt, die den CICERONE als Grafikerin seit den ersten Ausgaben wesentlich prägte. Die grafische Verantwortung liegt nun bei Peter Winkler, Designbüro formfinder, in Fürth. Zudem startet der BVGD noch in diesem Jahr damit, seine Mitglieder und Partner durch einen ebenfalls neu gestalteten Newsletter schneller über wichtige Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Als neues Vorstandsmitglied wird Sonja Wagenbrenner diese Aufgabe erfüllen. Ausführliche Beiträge über die Jahreshauptversammlung des BVGD und die Wahl des neuen Vorstandes finden Sie auf den folgenden Seiten. Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine erfolgreiche Sommersaison! ■



Georg Reichlmayr

CICERONE extra

Bitte sorgen Sie in Ihren Vereinen für eine prompte und zuverlässige Weiterleitung des CICERONE an alle Gästeführer und touristischen Einrichtungen vor Ort. Auszüge wichtiger Beiträge dieser Ausgabe sowie die pdf-Dateien aller CICERONES seit 2005 finden Sie auf der Homepage des BVGD unter www.bvgd.org. Die Printausgabe des CICERONE bleibt weiterhin das ideale Medium für Ihre Berichterstattung und Ihre Werbung. Sollten Sie zusätzliche Exemplare des CICERONE benötigen, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des BVGD (info@bvgd.org). Die Winterausgabe des CICERONE bietet breiten Raum für die ausführliche Darstellung Ihrer Stadt oder Ihrer Region. Ihre Beiträge für die Ausgabe 2/2013 (Redaktionsschluss 01.10.2013) schicken Sie bitte an folgende Anschrift: Georg Reichlmayr, BVGD – Ressort CICERONE, reichlmayr@bvgd.org

Arbeiten wie die Preußen, feiern wie die Franzosen!

Jahreshauptversammlung des BVGD e.V. 2013 in Koblenz



4 „Die Nachhaltigkeit der Investitionen ist deutlich spürbar“, so Koblenz' Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig über die enormen Aufwendungen der Stadt anlässlich der Bundesgartenschau 2012. „Seither orientiert sich die Koblenzer Zeitrechnung nach einer Ära vor und nach der BUGA“. Doch nicht nur in umfangreiche Renovierungen, Ausbau der Infrastruktur, Errichtung einer Seilbahn über den Rhein und Gastronomie wurde investiert. Auch 40 neue Gästeführer wurden professionell geschult und verstärken nun das Team des Vereins Koblenzer Gästeführer – des perfekten Gastgebers der Jahreshauptversammlung des BVGD 2013.

„Bitte halten Sie jetzt Ihre Fotoapparate bereit“, ermuntert Petra Kraus, offizielle Gästeführerin der Stadt Koblenz, als sie mit Ihrer Gruppe den Florinsmarkt erreicht, lange Zeit der politische und wirtschaftliche Mittelpunkt von Koblenz. Die Gästeführer der Jahreshauptversammlung des BVGD richten ihre Aufmerksamkeit auf den „Augenroller“, eine Fassadenmaske des Raubritters Johann Lutter von Koblenz, die dem Betrachter zur vollen Stunde die Zunge herausstreckt. Trotz des frühen und kühlen Februarmorgens springt die

▲ Professionelle Gästeführer aus ganz Deutschland am Deutschen Eck

Begeisterung der Gästeführerin rasch auf die Teilnehmer über – man merkt eben den Profi. Im vielbesuchten Rheintal und im Verlagsort Karl Baedekers ist professionelles Auftreten der Gästeführer ein Muss! „Der Tourismus wurde Anfang des 19. Jahrhunderts quasi im oberen Rheintal erfunden“, erklärt Beate Schrader vom Koblenzer Referat für Tourismus. Allein 40 Burgen finden sich im Oberen Mittelrheintal, „das eine Kulturdichte einzigartigen Ausmaßes aufweist“. Der Titel Weltkulturerbe hat also seine Berechtigung – und er verpflichtet auch. 2012 lockten Wanderwege, Radwege, Aussichtspunkte, Events und Denkmäler weit über 8 Millionen Besucher hierher, die 190.000 Arbeitsplätze sichern. „Die Gästeführer haben ein sehr intensives Gespür für ihre jeweilige Region und beherrschen deren Vermittlung“, so Schrader, „und sie dienen damit der Nachhaltigkeit im Tourismus“. Tatsächlich ist der Anteil der Gästeführer am wirtschaftlichen Erfolg des Tourismus erheblich. Gegenüber den Vertretern des örtlichen Tourismus, der Politik und den Tagungsteilnehmern erläuterte Dr. Wolther von Kieseritzky, Stellvertreter Vorsitzender des BVGD, dass die im BVGD organisierten Gästeführer jährlich circa 15 Millionen Gäste begleitet, und damit über 90 Millionen Euro Umsatz generieren – ein respektable Betrag. Für Koblenz bedeutete das 2012 über 4.100 vermittelte Gästeführungen und ein Besucherplus von 25 %. Die Nachhaltigkeit bei Übernachtungen, Schiffsanlegen und Tagesgästen ist im Jahr nach der außerordentlich erfolgreichen Bundesgartenschau deutlich spürbar. „Unsere Großkunden sind die Schiffsunternehmer auf Rhein und Mosel“, so Hartmut Hager, Vorsitzender des Vereins Koblenzer Gästeführer und gemeinsam mit seinem Team verantwortlich für die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung des BVGD. „Manche Anbieter von Flusskreuzfahrten bringen zwar eigene Tourist Guides mit, aber das Gros der Gästeführungen wird von den professionellen Guides der Stadt geleitet, die eine Ausbildung und Prüfung

abgeschlossen haben.“ Und so zeigt sich Andreas Bilo, Geschäftsführer von Koblenz Tourismus, überzeugt, dass „Herz, Leidenschaft und Begeisterung“ der Guides Ursache des Erfolgs bei Touristen und Einheimischen sind. Unter dem Motto „Koblenz verbindet!“ sind zahlreiche neue Akzente geplant. Auch Gästeführerin Petra Kraus hat noch viele Ideen. Vor dem Denkmal „Vater Rhein und Mutter Mosel“, einem Geschenk Kaiser Wilhelms I., entführt sie ihre Gäste in Koblenz' preußische Geschichte. Seit der letzte Fürstbischof von Trier seine Sommerresidenz Koblenz verlassen musste, war die Stadt preußische Exklave und ab 1850 sogar Residenzstadt des Kronprinzen Wilhelm. Dessen Gemahlin, die spätere Kaiserin Auguste, prägte Koblenz wesentlich. Ihre „Lennéschen Gärten“ wurden anlässlich der Neugestaltung des klassizistischen Schlosses wieder freigelegt und bilden nun einen besonderen Akzent an der eleganten Rheinpromenade. Doch



die Wegstrecken der Gruppe durch Koblenz sind weit. „Das Marschieren ist man hier schon gewohnt“, erklärt Petra Kraus, denn neben den französischen und preußischen Truppen waren auch seit Gründung der Bundeswehr über 20.000 Soldaten in der Garnisonsstadt stationiert. Die Stadt an Mosel und Rhein, nördlicher Abschluss des UNESCO-Welterbes „Oberes Mittelrheintal“, zählt über 100.000 Einwohner und liegt malerisch zwischen Eiffel, Hunsrück, Westerwald und Taunus – ideal erreich-

bar für 200 Teilnehmer der Jahreshauptversammlung, die von Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig im Rathaus begrüßt wurden. „Ausgestattet mit preußischen Tugenden und frankophiler Lebensart“, so Hofmann-Göttig, „sind die Koblenzer seit vielen Jahrhunderten von der wechselvollen deutsch-französischen Geschichte geprägt.“ Humorvoll spannte er den Bogen von der Teilung des mittelalterlichen Frankenreiches im Vertrag von Verdun, über den Pfälzer Erbfolgekrieg, die napoleonischen Kriege und das Wilhelminische Kaiserreich. Der Koblenzer „Schängel“, Wahrzeichen der Stadt, leitet seinen Namen vom französischen „Jean“ ab und gibt dem Quittenlikör und dem Markt einen Namen und den Gullideckeln ein Gesicht. „Doch fühlen Sie sich durch die Bundesluft geadelt“, meint Hofmann-Göttig, und verweist auf die „Rittersturz-Konferenz“, die nach dem Zweiten Weltkrieg, im Juli 1948, den Weg zur Entstehung der Bundesrepublik wies. Tatsächlich beheimatet Koblenz bis heute das Bundesarchiv und bildet damit das „bundesrepublikanische Gedächtnis“, so Dr. Wolther von Kieseritzky. Am positiven Beispiel des Zusammenhalts zwischen Koblenz Tourismus, den Gästeführern und der Bevölkerung erläuterte von Kieseritzky die vielschichtige und umfangreiche Funktion unseres Berufes. Der Gästeführer ist Mittler zwischen den Kulturen, zwischen einheimischer Bevölkerung und Besuchern. Er trägt damit zur Identitätsbildung bei und ist für den nachhaltigen Erfolg der Tourismuswirtschaft von besonderer Bedeutung. „Dieses Berufsverständnis beherrschen die Koblenzer Gästeführer auf das Beste!“, so von Kieseritzky. Im neu errichteten Tagungszentrum der Rhein-Mosel-Halle ging es dann inhaltlich zur Sache: umfassende Berichte aus der European Federation of Tourist Guide Associations FEG, zur Gästeführerzertifizierung DIN EN, zu den neuen Publikationen des BVGD, zum erfolgreichen Weltgästeführertag 2013 und zum neuen Internetforum für BVGD-Mitglieder auf XING, sowie die Workshops dienten der fachlichen Information und dem Mei-



Hartmut Hager (Koblenzer Gästeführer e.V.), Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig (Oberbürgermeister Koblenz), Dr. Wolther von Kieseritzky (BVGD): „Gemeinsam für Nachhaltigkeit im Tourismus“

◀ Andreas Bilo, Koblenz Tourismus: „Leidenschaft bei Führungen für Einheimische und Touristen“



Organisationsteam der Koblenzer Gästeführer e.V.

nungsaustausch der Gästeführer (vgl. eigene Beiträge dazu in dieser Ausgabe). Und wie es die Tradition gebietet, entschied sich die Versammlung für das Thema des nächsten Weltgästeführertages im Februar 2014: „Feuer und Flamme“. Nach preußischem Fleiß folgte der feierliche Höhepunkt der Tagung. Nach einer spektakulären Seilbahnfahrt über den Rhein empfing der Manfred Böckling, Koblenzer Gästeführer und Kunsthistoriker, in der Uniform eines Gefreiten des preußischen Infanterieregiments der Wilhelminischen Kaiserzeit, die Tagungsteilnehmer auf der Festung Ehrenbreitstein. Acht Böllerschüsse Salut hallten über das abendlichen Rheintal, preußische Soldaten in Pickelhaube leiteten mit Fackelzug an Festungswachen vorbei, und im Festsaal am Paradeplatz empfing uns Seine Majestät Kaiser Wilhelm I. (Wilhelm Wolff) in Begleitung seines Genius (Arthur Matyschock), wie es die Darstellung auf dem Denkmal am Deutschen Eck vorgibt. Ein fulminantes Rahmenprogramm hoch über dem Zusammenfluss von Mosel und Rhein, den confluente – über Koblenz. ■

Georg Reichlmayr
BVGd – Redaktion CICERONE

CICERONE **extra**

Der Koblenzer Gästeführer e.V. bedankt sich für die großzügige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes für Gästeführer in Deutschland im Jahre 2013 bei der Stadt Koblenz und bei seinen Kooperationspartnern Koblenz-Touristik, Koblenz Kongress, Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz. Weiterhin ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren aus Verbänden und Wirtschaft. Dies waren: Die Bäckereien Hoefler, Klein's Backstüffje, Lohner, Werrmann sowie Bücherei Reuffel, Busunternehmen Garske, Café Hahn, Deinhard Sekt, DEHOGA Rheinland-Pfalz, Einsteingastronomiegruppe, Koblenzer Brauerei, Koblenzer Winzer, Ky-Boot Shop Koblenz, Lotto Rheinland-Pfalz, Personenschiffahrt Gilles und Seilbahnbau Doppelmayr.



Abendveranstaltung auf der Festung Ehrenbreitstein

Teilnehmerbericht zur JHV
kanonen, kirchen, karneval – „koblenz.02“

Kanonenschläge waren erst zwei Tage später, aber das Arrivée hätte trotzdem kaum grandioser sein können: gerade eingeecheckt in einer der schönsten Jugendherbergen Deutschlands, den Blick von der Festung Ehrenbreitstein hinab auf das abendlich funkelnde Koblenz gerichtet, meldet sich das Weltkulturerbe unter mir schon mal mit rundum einsetzenden Glockengeläut zu Wort. Atemberaubend, denn es lässt erahnen, da dankt nicht nur gerade ein Papst ab, da hallt die Macht aus zwei Jahrtausenden Geschichte nach. Ganz offiziell der Empfang im Rathaus am nächsten Tag. Nach den tollen Stadtführungen – und tatsächlich 2 Millennien Geschichte – der Sprung ins Jetzt, oder genauer gesagt in die neue Zeitrechnung von Koblenz, „Jahr 02 nach der BuGa“. Koblenz avancierte dadurch zum touristischen Magneten inmitten Europas. Da lässt der Bürgermeister nichts aus, was die Stadt zu bieten hat, und „à point“ gebracht: deutsche Tugenden, französische Lebensfreude, rheinischer Frohsinn – kann man regionale Kultur schöner verkaufen? Kanonendonner dann wirklich, zum Abendsouper auf Ehrenbreitstein. Wobei: der eigentliche Knaller war die stille Auffahrt, per Seilbahn über den Rhein. Bei all dem fantastischen Rahmenprogramm, Mittelpunkt war natürlich die JHV des BVGD, zwei Tage mit Wahlen,

Workshops, aktuellen Diskussionen, und dem Austausch unter uns Gästeführern. Zum Abschluss dann der Paukenschlag am Sonntag morgen, mit dem Vortrag des Präsidenten der deutschen UNESCO-Kommission, zum Thema „Welterbestätten“. Eindringlich wird eines klar: Mit der Ernennung zum „Weltkulturerbe“ fängt die Arbeit erst an. Denn unter den Augen der Welt wird's eine richtig verzwickte Aufgabe, das einmalige Erbe respektvoll zu bewahren und andererseits normal darin zu leben. Und wir Gästeführer? Stehen mittendrin, quasi an der Front, am Schnittpunkt von Alltagszwang und Globalkultur, und dürfen und müssen Vermittler sein – eigentlich wie „touristische Friedenstruppen“.

Letztendlich geht es nur mit Dialog und Diskussion (die folgte auch prompt), anstrengend – sicher, aber dafür erhebend, Teil der Weltkultur zu sein. Hatte schon was von Sonntagspredigt, aber wenn man dann abschließend am „deutschen Eck“ vorbei schlendert, die begeisterten Touristen beobachtet, sich selber mal vorne an die Reling stellt, in alle so verklärten Richtungen blickt, da darf man doch nochmal romantisch werden, innehalten, ad confluente, umspült von Rhein und Mosel. Sich fühlen wie auf einem Schiff, das Fahrt aufnimmt, flussaufwärts, mitten hinein ins Weltkulturerbe. ■

Christian Denkmann
Münchener Gästeführer Verein e.V. (MGV)

CICERONE **extra**

Die Teilnehmer der Workshops diskutierten ausführlich über die Gefahren des Ideenklus und das Urheberrecht bei Führungen, über Kinderführungen und Kindergruppen, über Geocaching, neue Medien und technische Hilfsmittel bei Führungen sowie unternehmerische Kenntnisse der Gästeführer. Alle Protokolle und Ergebnisse finden Sie im Passwortgeschützten Mitgliederbereich unter www.bvgd.org.



Empfang im Rathaus Koblenz

Fairer Austausch – Kernforderungen des BVGD an die Tourismuspolitik

Dr. Wolther von Kieseritzky, stellvertretender Vorsitzender des BVGD: „Fordern Sie Mitsprache, mischen Sie sich gemeinsam in den politischen Gremien ein und sorgen Sie für die Wahrnehmung Ihrer Interessen.“



Im Wahljahr 2013 präsentiert Dr. Wolther von Kieseritzky, Stellvertretender Vorsitzender des BVGD, auf der Jahreshauptversammlung ein Positionspapier mit klaren politischen Forderungen an die Tourismuspolitiker. Seine Standpunkte greifen kommunale, regionale, bundesweite und europäische Gesichtspunkte auf. Denn „Gästeführer helfen die Potentiale einer Region zu entdecken, zu vermarkten und zu verstärken.“ Zentraler Punkt: Aufbau einer Willkommenskultur vor Ort.

„Mit der Entdeckung des Tourismus vor 200 Jahren wurden Regionen für Besucher offener und durch verbesserte Infrastruktur erreichbar, und durch erste Gästeführer fanden wachsende Besucherströme ihre Wege“, so Dr. von Kieseritzky am Beginn seiner Analyse. Schon der Erfinder der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, Theodor Fontane, wirkte als Gästeführer um regionale Besonderheiten zu vermitteln. Es folgten die Einbindung der lokalen Wirtschaft und der Ausbau eines heute enorm bedeutsamen Wirtschaftssektors. Vor dem Hintergrund dieser umfangreichen kulturvermittelnden und identitätsbildenden Funktion der Gästeführer entwickelt Dr. von Kieseritzky seine politischen Forderungen. Demnach bewegt sich der Gästeführer zwischen regionalen Voraussetzungen und europäischen Direktiven. „Nur wenn die regionale Unterstützung vor Ort gegeben ist“, so Dr. von Kieseritzky, „können die Gästeführer auch künftig ihren Aufgaben gerecht werden.“

Deshalb fordert der BVGD:

- 1 Schaffung eines europäischen Binnenmarktes, ohne dass Öffnung und Vereinheitlichung auf Kosten der Qualität gehen. Dies bedeutet die Beachtung des geltenden europäischen Standards EN 15565. Ein europaweiter Berufsausweis ist aus Sicht des BVGD nicht erforderlich. Ebenso gilt es, die Vermischung verschiedener Tätigkeiten (Gästeführer, Reiseleiter, Escort) zu vermeiden.
- 2 Schaffung fairer Arbeits- und Wettbewerbsbedingungen vor Ort anhand klarer, an Qualifikationen orientierter Kriterien für Gästeführer und Gästeführervermittlung. Dies beinhaltet die Verhinderung des unlauteren Wettbewerbs und ein entschiedenes Vorgehen gegen den „schwarzen Markt“ vor Ort.
- 3 Der Ausbau der sozialen Sicherheit, insbesondere der Altersabsicherung, auch der kleinen Gewerbetreibenden, wird vom BVGD unterstützt, jedoch unter Beachtung der sehr unterschiedlichen Arbeitsverhältnisse. Erforderlich ist eine breite Anrechenbarkeit von Vorsorgeleistungen und unterschiedlicher Einkünfte.
- 4 Wenn alle bestehenden Regelungen beachtet werden, bedarf es keiner zusätzlichen Bürokratie. Eine aktive Unterstützung der Qualitätskriterien nach DIN EN 15565 garantiert den Verbraucherschutz.
- 5 Der BVGD unterstützt im Sinne der Nachhaltigkeit der Tourismuswirtschaft jeden Ansatz, der Tourismus als Leistung nicht nur in der Region, sondern für die Region begreift.
- 6 Der BVGD plädiert für die Anerkennung der kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen der Gästeführer in der Region durch Einbeziehung in die Entscheidungsprozesse wie Runder Tisch oder Tourismusausschuss. Im Interesse der Gästeführer liegt dabei besonders der Aufbau einer Willkommenskultur.

Gästeführer sind die Übersetzer regionaler Kultur

Der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche spricht auf der Jahreshauptversammlung des BVGD

Walter Hirche ist seit 2002 Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission. Der ehemalige Landesminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Umwelt ist ausgewiesener Experte für Kulturdenkmäler. Für die deutsche UNESCO-Kommission bemüht er sich um den Schutz des kulturellen Erbes und fördert den Dialog zwischen den Kulturen. Ziele, die exakt die Kernanliegen der Gästeführer widerspiegeln. Höchste Zeit also für einen intensiven Meinungsaustausch. Entsprechend groß war das Interesse der Tagungsteilnehmer am Fachvortrag über das schier grenzenlose Arbeitsfeld der UNESCO-Kommission.

„Der Friede muss im Geist der Menschen verankert werden“, so der Leitgedanke der Präambel der UNESCO. Der Deutsche Bundestag hat die Deutsche UNESCO-Kommission mit der nachhaltigen Entwicklung des beginnenden Jahrhunderts beauftragt. Dafür gibt es allein in Deutschland mehr als hundert UNESCO-Projektschulen, weltweit über 1.000. Die UNESCO vergibt Preise für Menschenrechte, Journalismus und Kampf gegen Rassismus. Die enorme Komplexität der Aufgaben wird deutlich, wenn Hirche das „immaterielle Kulturerbe“ erklärt, das es zu schützen gilt, zum Beispiel das Reinheitsgebot für Bier oder die komplexe Tradition der Sonnwendfeiern. Doch die Bedingungen sind oft schwierig. Hirche verdeutlicht die enge Verzahnung von UNESCO und Politik, die gemeinsam das Ziel verfolgen, durch das enge Geflecht von Kultur und Bildung einen nachhaltigen Geist des Friedens zu entwickeln. So wurden beispielsweise die Buchdrucktechnik Gutenbergs und die ältere Buchdrucktechnik Koreas gemeinsam als immaterielles Kulturerbe eingestuft. Finanziert wird die Deutsche UNESCO-Kommission durch das Auswärtige Amt. Daneben sind weitere Ministerien und, ganz entscheidend, die Kultusministerkonferenz der Bundesländer eingebunden. Und damit erschließt sich der komplexe Weg zum Erlangen des Status „Weltkulturerbe“. Jährlich entscheidet das Welterbe-Komitee in Paris über

die Aufnahme oder die Streichungen von Mitgliedern – aus ganz unterschiedlichen Gründen aktuell bezüglich Köln, Dresden und Koblenz. Deutschland zählt heute 37 UNESCO-Welterbestätten, darunter seit 2001 auch Industriekomplexe. Neben einer Liste von zehn grundsätzlichen Kriterien, sind bei der Entscheidungsfindung zwei Punkte von zentraler Bedeutung: Ein außergewöhnlicher universeller Wert des jeweiligen Kulturguts sowie ein überzeugender Schutz- und Verwaltungsplan. Immer wieder erweist sich letzteres als problematisch. Denn in den Bereich des langfristigen Managements fallen Fragen der Infrastruktur oder der weiteren Bebauung. Die Beispiele der Elbbrücke in Dresden oder der Planung einer neuen Rheinbrücke im Oberen Mittelrheintal belegen die Brisanz dieses Kriteriums. Je besser die Einbeziehung der Bürger und der Fachgremien in die Entscheidungsfindung, und je intensiver die anhaltende Kommunikation mit dem UNESCO-Welterbe-Komitee, desto größer die Chance auf eine einvernehmlich Lösung. Darin spiegelt sich auch das Dilemma der Gästeführer: Einerseits sind sie dringend angewiesen auf eine funktionierende Infrastruktur, auf Erreichbarkeit durch Flughäfen, Straßen und Eisenbahn. Gleichzeitig sind sie wirtschaftlich und per Definition abhängig von den überkommenen Kulturdenkmälern und deren Erhalt. Hircches nachdrückliches Plädoyer für den Ausbau der Vernetzung, der Kommunikation und der Zusammenarbeit aller Beteiligten am Erhalt der Kultur überzeugte. Die enge Verzahnung von Bildung, Kultur und Frieden wurde als Botschaft eindeutig verstanden. „Und weil die Menschen gerne große Ideen mit Dingen verbinden, die sie tatsächlich anfassen können, ist Ihre Arbeit als Gästeführer so wichtig“, schloss Hirche. „Die Gästeführer sind deshalb die Übersetzer der abstrakten Idee in anschauliche Wahrnehmung“ – wer würde da widersprechen? Weitere Infos unter: www.unesco.de ■

Georg Reichlmayr
BVGD-Ressort CICERONE



Walter Hirche: „Das Aufgabenfeld der UNESCO ist schier grenzenlos. Doch durch die enge Verzahnung von Kultur und Bildung entsteht ein Geist des Friedens.“



BVGD und Koblenzer Gästeführer e.V. im Gespräch mit Walter Hirche.

Wahl 2013 in Koblenz: Der neue Vorstand des BVGD



Die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung des BVGD 2013 repräsentierten 185 Gästeführervereine und ca. 5.500 Gästeführer. In Koblenz wählten sie einen neuen Vorstand für die kommenden zwei Jahre. So erreichen Sie Ihre Ansprechpartner bei konkreten Anliegen:

Dr. Ute Jäger, Vorsitzende

Ressort: Leitung der Geschäftsstelle, FEG
E-Mail: jaeger@bvgd.org

Dr. Wolther von Kieseritzky, Stellvertretender Vorsitzender

Ressort: Beruf und Bildung, Gästeführer-Zertifizierung DIN EN, Leitung der KBB, FEG
E-Mail: kieseritzky@bvgd.org

Christian Frick, Schatzmeister

Ressort: Finanzen, Versicherungen
E-Mail: frick@bvgd.org

Ursula Hartmann, Beisitzerin

Ressort: JHV-Management
E-Mail: hartmann@bvgd.org

Georg Reichlmayr, Beisitzer

Ressort: CICERONE, Protokollführung
E-Mail: reichlmayr@bvgd.org

Ingrid Schwoon, Beisitzerin

Ressort: Internetauftritt, Weltgästeführertag, DZT
E-Mail: schwoon@bvgd.org

Sonja Wagenbrenner, Beisitzerin

Ressort: Marketing und PR, Newsletter, Neugestaltung der BVGD-Homepage
E-Mail: wagenbrenner@bvgd.org

Claudia Kuhnen verlässt den BVGD-Vorstand

Claudia Kuhnen aus Trier wurde während der JHV 2009 in Celle in den Beirat des BVGD-Vorstands gewählt und trat in Koblenz nicht wieder an. Damit verlieren wir eine stets freundliche und zuverlässige Kollegin, die in den vier Jahren ihrer Vorstandsarbeit im Ressort „Beruf und Bildung“ das auslaufende Modell des BVGD-Fortbildungszertifikats betreute und aktiv in der Kommission für berufliche Bildung mitgearbeitet hat. Auch vertrat sie den BVGD bei diversen Messen und Veranstaltungen der Tourismusverbände und war für den BVGD-Newsletter verantwortlich. Dabei lag ihr die Kontaktpflege zu unseren Mitgliedern immer besonders am Herzen. Der Vorstand dankt Claudia Kuhnen für ihr Engagement und die stete Bereitschaft, sich für den BVGD einzusetzen! Claudia Kuhnen wird aktiv im BVGD bleiben erreichbar unter kuhnen-vgt@t-online.de.

Neu im Vorstand für das Ressort Marketing, PR und Newsletter: Sonja Wagenbrenner

Nach dem Studium ostasiatischer Sprachen und längerer Tätigkeit als Radiojournalistin beim NDR in Hamburg lebe ich seit zehn

Jahren wieder in meiner Heimatstadt Würzburg. Seitdem bin ich hier selbstständig tätig als Stadtführerin und Gästeführerin „Weinerlebnis Franken“ sowie als Weindozentin und Sprachtrainerin. 2004 wurde ich Mitglied im BVGD und habe sechs Jahre lang als Erste Vorsitzende den Würzburger Gästeführerverein geführt. Dabei war ich u. a. verantwortlich für die Koordination öffentlicher Themenführungen, für den WGFT, und für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. 2012 ließ ich mich nach europäischem Standard für „professional tourist guides“ (DIN EN) zertifizieren. Ich zeige meinen Gästen alles, was mit Würzburg, dem Weltkulturerbe Residenz und dem Fränkischen Weinland zu tun hat – übrigens auch in englischer und chinesischer Sprache. Als „Dozentin für Wein- und Genusskultur“ halte ich Seminare für Berufsschüler, für die Gastronomie, und für Weinfreunde. Was ich selbst am liebsten trinke? Sekt oder Selters – und fränkischen Weißwein natürlich! Ganz nach dem Motto: „Think global, drink local.“ In flüssigem Zustand wäre ich sicher ein 1964er Riesling „Großes Gewächs“ vom Würzburger Stein: In Franken verwurzelt, in der Welt gereift und im Würzburger Terroir zuhause. ■



Claudia Kuhnen



Sonja Wagenbrenner

BVGD-Zertifikat DIN EN: Erfolgreiche Seminare in Koblenz

Seit 2008 gibt es die Richtlinien für das BVGD Zertifikat DIN EN 15565. Das Qualifizierungsmodell des BVGD ist vom DIN-CertCo / TÜV Rheinland zertifiziert mit dem Ziel der Sicherung eines möglichst hohen Ausbildungsstandards für Gästeführer. Das BVGD-Zertifikat DIN EN wird aktiv unterstützt durch den Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages, den Tourismusverband Sachsen-Anhalt, die Wirtschaftsminister zahlreicher Bundesländer und von kommunalen Tourismusinstitutionen. Und es zeigt einen ausgesprochen positiven Verlauf: Bereits über 500 Gästeführer in Deutschland haben die umfangreichen Schulungen absolviert und viele Vereine sind dabei, die Ausbildung umzusetzen. Im Rahmen der JHV in Koblenz fanden erneut Seminare statt, die es Gästeführern ermöglichen sollen, die hohen Anforderungen zu erfüllen. CICERONE erreichte folgender Erfahrungsbericht zum Kompaktseminar „Nonverbale Kommunikation“:

Referentin Andrea Schwittalla war hervorragend: Ihre Professionalität bei der Vermittlung zahlreicher wichtiger Kenntnisse war bemerkenswert, und sie leitete die anspruchsvolle Gruppe von Gästeführern erstklassig durch die Themen, Übungen und Diskussionen. Unsere Gruppe war bunt gemischt, die Kolleginnen und Kollegen kamen vom Niederrhein und vom Oberrhein und aus zahlreichen weiteren Regionen und Städten. So vielfältig und unterschiedlich wie jeder von uns, so abwechslungsreich waren auch unsere Gespräche und Trainingseinheiten vor der Kamera. Wir probten intensiv verschiedene nonverbale Kommunikationskonzepte und Richtlinien und versuchten unterschiedliche Ebenen und Aspekte der Kommunikation aufzuschlüsseln. ■

Jacqueline Pinto de Janata
Gästabegleiterin Rheingau-Taunus
www.gaestebegleiter.de



Teilnehmer der Zertifizierung für Gästeführer nach europäischem Standard DIN EN 15565 in Koblenz

Geocaching: Aktueller Versicherungshinweis

Ein Workshop der Jahreshauptversammlung des BVGD in Koblenz zeigte, dass Geocaching mittlerweile eine an vielen Orten praktizierte Art von Gästeführungen darstellt. Nicht selten werden dabei GPS-Empfänger von den Gästeführern selbst angeschafft und dann im Rahmen der Tour den Gästen (teils gegen eine geringe Zusatzgebühr) leihweise zur Verfügung gestellt. Was aber geschieht, wenn der Gast schuldhaft den GPS-Empfänger zerstört oder beschädigt? Wie in anderen Fällen auch, in denen jemand einen Gegenstand schuldhaft zerstört oder beschädigt, muss derjenige Schadensersatz leisten – in diesem Fall also der Gast, der das Gerät schuldhaft zerstört oder beschädigt hat. An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass Haftpflichtversicherungen in der Regel eine solche Regulierung nicht vornehmen! Grundsätzlich werden Schäden an geliehenen Sachen nicht von einer Haftpflichtversicherung getragen. Dies ist üblicherweise durch die Allgemeinen Haftpflichtbedingungen der Versicherungsunternehmen ausgeschlossen. Das bedeutet, dass der Gast den Schaden aus der eigenen Tasche zahlen muss. Hier kann also Streit vorprogrammiert sein! Daher ist es nicht unüblich, für das Ausleihen der GPS-Empfänger ein Pfand in Form eines Geldbetrages (z.B. 50 Euro) zu verlangen, das nur zurückgezahlt wird, wenn der GPS-Empfänger in einem ordentlichen und funktionstüchtigen Zustand zurückgegeben wird. Dies sollte bereits bei Vertragsabschluss mit den Gästen vereinbart werden. ■

Christian Frick, BVGD-Versicherungen



Die professionellen Gästeführer sind nun sichtbar!

Eindrücke von der ITB 2013



Zum vierten Mal war der BVGD als Partner der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) vertreten. Diese Werbe- und Gesprächsplattform wird immer wichtiger. DZT und Deutscher Tourismus Verband (DTV) zeigten sich beeindruckt vom neuen Marketing des BVGD.

„Qualität, Qualität, Qualität – nur so lässt sich Deutschlands enormer touristischer Erfolg erklären. Und die DZT wird weiter auf Service setzen“, so Ernst Burgbacher, Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus beim Parlamentarischen Abend der DZT. Und dazu zählt auch die Qualität des Angebots der Gästeführer. In seinen Gesprächen mit den Vertretern des Ausschusses für Tourismus im Deutschen Bundestag Marlene Mortler (CSU) und Markus Tressel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) erfuhr der BVGD deutliche Anerkennung für sein verbessertes und intensivierte Marketing: „Die professionellen Gästeführer sind nun sichtbar“ (vgl. auch Interviews in CICERONE 2/2011).

„Die englischen Broschüren werden dringend benötigt“, stellte Olaf Schlieper, Leiter des Medienmanagements der DZT, fest und bestellte zahlreiche Exemplare. Die effektive Positionierung des BVGD-Messestandes, die neuen Image-Broschüren und Flyer sowie die Merchandising-Produkte des BVGD fanden breiten Anklang. Vor al-

Petra Hedorfer, Vorstandsvorsitzende DZT, Dr. Ute Jäger, Vorsitzende des BVGD

lem die Qualitätsoffensive des BVGD, und dabei insbesondere die Gästeführerzertifizierung DIN EN, erweisen sich als derzeit einzige sinnvolle Antwort auf den freien Markt bei den Gästeführungen in Europa. Einerseits machten zahlreiche Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands klar, wie stark die Konkurrenz durch schlecht oder gering ausgebildete und daher oft „billigere“ Mitbewerber tatsächlich ist. Andererseits reagieren Tourismuseinrichtungen und Anbieter immer aufmerksamer und offener auf die Qualitäts-Initiative. Fair-Deal, nachhaltige Qualität und Versicherungsschutz sind nur einige Argumente, die immer mehr Partner im Tourismus vom Angebot der BVGD-Mitglieder überzeugen. Petra Hedorfer, Vorstandsvorsitzende der DZT, stellte mit Dr. Ute Jäger, Vorsitzende des BVGD, Überlegungen an, in einer Gemeinschaftsaktion das Angebot professioneller Gästeführer in ganz Deutschland zu vermarkten. Zur Erstellung einer erfolgreichen Werbebroschüre und für die Stärkung unserer Marktbedeutung sind jedoch weitere belastbare statistische Erhebungen erforderlich. Dafür trat der BVGD in erste Gesprächskontakte, um mit universitärer Unterstützung eine entsprechende Erhebung zu starten. Angesichts der positiven Bilanz des Deutschen Tourismus – 8 % Wachstum in 2012 – herrschte beste Stimmung auf der ITB. Auch im Länderpavillon Hessen. Bei dezenten Oldie-Melodien und unter dem Motto „Die Brüder Grimm in Hessen“ tauschten sich rund 1.000 Gäste über die touristischen Angebote und Initiativen des Landes aus. Darunter Dr. Ute Jäger, Vorsitzende des BVGD, und Claudia Gilles, Leiterin der Hauptgeschäftsstelle des DTV. „Die Zusammenarbeit der touristischen Organisationen auf Bundesebene und die Zusammenarbeit regionaler Tourismusvertreter werden immer intensiver“, so Claudia Gilles, die sich beeindruckt zeigte von den Marketingfortschritten des BVGD und unserem Verband die weitere Unterstützung des DTV zusicherte. „Ein wichtiges Gesprächsthema

zwischen BVGD und DTV ist barrierefreies Reisen, wobei die endgültige Begriffsdefinition noch gar nicht feststeht und in den beteiligten Gremien eifrig diskutiert wird“, so Gilles. Tatsächlich wird es in der beruflichen Praxis der Gästeführer schwierig sein, ein komplett „barrierefreies“ Programm anzubieten, „denn ein sehbehinderter Gast und ein gehbehinderter Gast haben völlig unterschiedliche Ansprüche an barrierefreies Reisen“, so Gilles, und diese Ansprüche lassen sich nur schwer kombinieren. Daher geht es in der Praxis tatsächlich weniger um „komplette Barrierefreiheit“ als vielmehr um „Barrierearmes Reisen“. Tourismus, der sich Menschen mit besonderen Bedürfnissen widmet, muss auf sehr individuelle Wünsche eingehen. Dies bestätigte auch das Gespräch des BVGD mit Karina Krauß, Leiterin des „Länderarbeitskreises Barrierefreier Tourismus – Tourismus für alle“. Krauß bietet bereits zahlreiche Schulungen und Seminare an, in denen sie Unternehmen oder Behörden für das Thema „Barrierefreiheit“ sensibilisiert. Nicht nur Gehbehinderung, Seh- und Hörbehinderung



sind dabei Themen, es geht auch um Lebensmittelunverträglichkeiten und Lernschwierigkeiten. Individuelle Betreuung wird für alle Gästeführer ein besonders wichtiger Aspekt ihrer Arbeit, besonders für Guides an historischen Orten, die aufgrund ihrer mittelalterlichen historischen Bausubstanz oder ihrer geographischen Lage nicht einfach erreichbar sind. „In den Bundesländern passiert da sehr viel“, sagte Krauß. Um jedoch themenspezifische Seminare speziell für die Anforderungen an Gästeführer zu konzipieren, bedürfte es noch der Unterstützung der Fachkräfte vor Ort. Der BVGD wird das Thema wei-



Erfahrungsaustausch zwischen BVGD-Mitgliedern auf der ITB: Annika Bless, Berlin Guides e.V., und Reidun Alvestad-Aschenbrenner, Münchner Gästeführer Verein e.V.

ter verfolgen um es stärker in die Gästeführerzertifizierung DIN EN zu integrieren und besuchte dafür den „Tag des Barrierefreien Tourismus“ in der Länderhalle Rheinland-Pfalz. Auch in der Bayernhalle wurde groß gefeiert. Unter dem Motto „Der Grüne Hügel in Berlin“ präsentierte die Bayern Tourismus Marketing GmbH die umfangreichen Angebote zum Richard-Wagner-Jahr 2013. Stargast der Veranstaltung war im Anschluss an die Reden von Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil und Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe der Bayreuther Tenor Simon Pauli. Doch neben Bayreuth werden auch Nürnberg, München und zahlreiche weitere Orte mit besonderen Veranstaltungen auf den 200. Geburtstag Richard Wagners aufmerksam machen, des „bedeutendsten Erneuerers der europäischen Musik im 20. Jahrhundert“, so Merk-Erbe. Fazit: Die Investition des BVGD in den Messestand auf der ITB hat sich bewährt – der fachliche Austausch zwischen Politik, Partnern im Tourismus, Anbietern und Kolleginnen und Kollegen hat sich etabliert. Denn immer mehr BVGD-Mitgliedsvereine nutzen die ITB, um sich und ihr spezifisches Angebot zu präsentieren: Kolleginnen und Kollegen aus Berlin, München, Heidelberg und Frankfurt besuchten den Messestand des BVGD. ■

Georg Reichlmayr
BVGD – Redaktion CICERONE

CICERONE	extra
<p>Sie suchen Kontakt zu Ihren touristischen Partnern auf der ITB, können aber nicht persönlich zur Messe reisen? Dann schicken Sie Ihre Anfragen bitte frühzeitig an die Geschäftsstelle des BVGD. Wir werden uns um die Vereinbarung entsprechender Gesprächstermine bemühen und Ihre Anliegen vertreten. info@bvgd.org.</p>	

Bärbel Piper, Geschäftsführerin Tourismusverband Sachsen-Anhalt, Dr. Ute Jäger, Vorsitzende des BVGD

Breites Spektrum „Nachhaltiger Tourismus“ – Bayerischer Gästeführertag 2013 in Würzburg



Teilnehmer des Bayerischen Gästeführertages vor der Würzburger Residenz

„Nachhaltigkeit ist heute Mittelpunkt vieler gesellschaftlicher Fragen“, so Dr. Andrea Möller vom Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr an der Universität München. Und wie breit das Spektrum „Nachhaltigkeit“ gerade im Tourismus ist, zeigten die Fachvorträge auf dem Bayerischen Gästeführertag 2013 in Würzburg. Sachverständige aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft beleuchteten das Thema umfassend.

Der Bayerische Gästeführertag hat sich als Magnet für beruflichen und fachlichen Meinungsaustausch etabliert: 130 Gästeführer, 20 Vereine, Vertreter zahlreicher Tourismuseinrichtungen, Gäste aus Hildesheim, Mainz, Gelnhausen, Wien, Tirol und der Schweiz kamen im Januar 2013 für zwei Tage ins unterfränkische Würzburg. Bereits zum 11. Mal organisierte der Münchner Gästeführer Verein e.V. unter Federführung von Ursula Franz die Tagung, und hatte mit dem Würzburger Gästeführer e.V. einen professionellen Ausrichter und Partner an seiner Seite. Entsprechend begeistert zeigte sich Ursula Franz: „Es ist schon beeindruckend, wie breit der Meinungsaustausch über Qualität und Qualitätssicherung im Bereich der Gästeführungen inzwischen ist“, betonte sie und hob zugleich hervor, „dass der Erfolg der touristischen Vermarktung eines Ortes wesentlich von der guten und intensiven Zusammenarbeit zwischen Gästeführern und Tourismusinstitutionen abhängt.“ Dr. Wolther von Kieseritzky, stellvertretender Vorsitzender des BVDG, folgte diesem Gedanken in seinem Grußwort. Demnach gehen zwar die meisten

Direktiven unseres beruflichen Handelns inzwischen von EU-Ebene aus und die European Federation of Tourist Guide Associations (FEG) bemüht sich entsprechend um die Anerkennung und Umsetzung der hohen Ausbildungsstandards auf EU-Ebene. „Doch die regionalen und kommunalen Ansprechpartner in Politik und Wirtschaft sind für die Belange der Gästeführer vor Ort letztlich entscheidend“, so von Kieseritzky und „regelmäßige Gespräche auf Augenhöhe“ seien für den Erfolg der Gästeführungen maßgeblich verantwortlich. Und genau dazu dient auch der Bayerische Gästeführertag. Durch die jährlich wechselnden Ausrichter gelingt es, eine zunehmende Zahl kommunaler Politiker und Tourismusverantwortlicher für die Anliegen der Gästeführer zu sensibilisieren. So bestätigte Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, den enorm hohen Stellenwert des Tourismus gerade in seinem Regierungsbezirk. „Dieser Erfolg ist angewiesen auf hohe Ausbildungsstandards, auf die der Tourismus nicht verzichten kann“, so Beinhofer. Und Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal erweiterte die Perspektive auf Europa. Seit 40 Jahren trägt Würzburg stolz den Titel „Europa-Stadt“ und empfängt im Mai 2013 die weiteren Preisträger des Europa-Rats. Für die offiziellen Gästeführer Würzburgs, die sich mit einem breiten Programm an diesem Ereignis beteiligen, sei eine umfassende Qualifizierung unverzichtbar. „Nur so entsteht Nachhaltigkeit im Tourismus“, so Rosenthal, „ohne die dieser Wirtschaftsbereich nicht funktionieren kann.“ Die regelmäßige Anwesenheit kommunaler und regionaler politischer Vertreter auf dem Bayerischen Gästeführertag soll den Meinungsaustausch mit den jeweiligen Vereinen vor Ort fördern und ist ein unerlässlicher Bestandteil unserer Kontakte zu Politik und Öffentlichkeit. Der Bayerischen Gästeführertag ist eine unvergleichliche Plattform, um diesen Diskurs gemeinsam mit Vertretern der Tourismuseinrichtungen zu führen. Und eine weitere Ebene gilt es zu erreichen: die Landespolitik. Nach dem Besuch des damaligen bayerischen

MGV im Gespräch mit Theresa Schopper, Landesvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Mitte)

Finanzministers Georg Fahrenschon 2010 und der Europaabgeordneten Dr. Angelika Niebler 2011, war diesmal Theresa Schopper, Landesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Gast und erörterte die Kerngedanken Grüner Tourismuspolitik. Nachhaltigkeit, so Schopper, erschöpfe sich längst nicht mehr in umweltpolitischen Fragen. Zwar spielen der Ausbau regionaler öffentlicher Verkehrsmittel, die Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen in Hotellerie und Gastronomie oder der Kampf gegen den Klimawandel, der gerade den Skitourismus betrifft, eine wichtige Rolle. Doch zählen dazu auch die Förderung der regionalen Zusammenarbeit, der Ausbau der Möglichkeiten für Gäste mit besonderen Bedürfnissen, die Optimierung der Verständigung zwischen Gast und Einheimischen oder der Kampf gegen Niedriglöhne. „Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte bestimmen den Komplex der Nachhaltigkeit im Tourismus“, so Schopper. Dafür erhielt die Landesvorsitzende von Bündnis 90/DIE GRÜNEN breite wissenschaftliche Bestätigung. Dr. Andrea Möller, Senior Consultant des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München, erläuterte, dass „die Ausrichtung an Nachhaltigkeit und Gesundheit inzwischen zum Lebensmodell einer breiten Bevölkerungsschicht in Deutschland und Europa geworden ist“. Deren Marktanteil beträgt bereits 13 %, Tendenz stark steigend. Reisende dieser Zielgruppe reagieren „stark auf Qualitätssiegel und Zertifizierungen und sind auch bereit, für einen nachhaltigen Mehrwert mehr zu bezahlen“, so Dr. Möller. Doch bot der Bayerische Gästeführertag auch über das Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit“ hinaus viele fachliche Aspekte, so einen historischen Fachvortrag zur Architektur und Geisteshaltung des Barockzeitalters und zur Gestaltung von Kinderführungen. Und schließlich kam der kollegiale Austausch nicht zu kurz, für den die Würzburger Gästeführer einen unvergesslichen Rahmen bereit stellten: Ein festliches Abendessen in den gewaltigen Gewölbekellern und Führungen durch deren frisch restaurierte Prunkräume. ■

Georg Reichlmayr, Ursula Franz
Münchner Gästeführer Verein e.V.
www.mgv-muenchen.de



Teilnehmerbericht:

Göttermahl im Gartensaal

Indigo leuchtende Gewänder, männliche Muskelspiele und zarte Körper, naturgrün umrankt, gemalt vor mehr als 250 Jahren, und das nur als Entree – die Würzburger Residenz! Bayerischer Gästeführertag 2013 in Würzburg, mit großer Beteiligung – bis ins Ausland. Interessante Vorträge, von Kunstgeschichte bis zu den neuen Ausblicken des Berufes, dazu die Würdigung der Politik, volles, tolles Programm. Nachgefragt und diskutiert wird genug, denn dazu ist er ja da, der Gästeführertag. Aber irgendwie dreht sich doch alles immer wieder um dieses Juwel, die Residenz. Im historischen Gewölbe des „Stückfasskellers“, unter dem nördlichen Trakt gelegen, inmitten von 1.200-Liter Fässern eine Tafel für mehr als hundert Gästeführern bereit. Dazu ein Buffet mit Spezialitäten aus dem Fränkischen und der herrlich passende aus Bocksbeuteln kredenzte Silvaner oder Riesling, es ist fast so, dass ein bisschen Fürstbischof in jedem von uns reift ... Dann am nächsten Tag: Der Himmel von Tiepolo, venezianische Leichtigkeit im kalten Bayern, Blondinen spannen im rosa Himmel die Pferde an, die Götter fühlen sich hier pudelwohl; darunter liegt entspannt und genial der Architekt selbst: Balthasar Neumann – wohlwissend schon damals: Erdteile und Besucher aus aller Welt – verneigt euch vor dieser Kunst! „Chapeau!“ – „Hut ab“ – aber auch vor den Würzburger Gästeführern, die es so spielerisch geschafft haben, die Veranstaltung in so einen glanzvollen Rahmen einzubetten, begeisternd ihre Region und deren Schätze näherzubringen, und damit Werbung zu machen für ein Land mit Weltkulturerbe: Bayern. ■

Christian Denkmann, Münchner Gästeführer Verein e.V.
www.mgv-muenchen.de



Dr. Paul Beinhofer (Regierungspräsident Unterfranken), Johannes Wohlfahrt (Würzburger Gästeführer e.V.), Ursula Franz (Münchner Gästeführer Verein e.V.), Georg Rosenthal (Oberbürgermeister Würzburg)

CICERONE extra

Der 12. Bayerische Gästeführertag 2014 findet vom 17.01.2014 bis 18.01.2014 in Garmisch-Partenkirchen statt. Anmeldungen über den Münchner Gästeführer Verein e.V.

Breiter Erfahrungsaustausch beim 8. Mitteldeutschen Gästeführertreffen



Seit zehn Jahren treffen sich die Gästeführer aus dem Großraum Halle und dem Süden Sachsen-Anhalts zum fachlichen Meinungsaustausch an unterschiedlichen Orten. Im März 2013 war die alte Bischofsstadt Merseburg Ort der Veranstaltung, heute auch Zentrum einer Industrieregion. Die Organisation der Tagungen beruht auf einem einfachen Netzwerk. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch über Werbestrategien sowie Berichte über die Arbeit des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland e.V. (BVG D) und seine Qualifizierungsinitiativen wecken stets das Interesse zum Anreisen. In Folge dieser Zusammenkünfte wurden bereits neue Mitglieder für den BVGD gewonnen. Auch gilt es, Anregungen zur Gestaltung des Weltgästeführer-

ges weiter zu geben. Gleichzeitig bildet die Vorstellung der Sehenswürdigkeiten und touristischen Attraktionen des jeweiligen Austragungsortes einen wichtigen Aspekt der regionalen Weiterbildung. So versammelten sich die Tagungsteilnehmer in Merseburg während eines Spazierganges von einem Konferenzort zum anderen vor dem berühmt berüchtigten Rabenkäfig, in dem seit dem 16. Jahrhundert auf Grund einer tragischen Begebenheit ein Rabe gefangen gehalten wird. Die nächste Zusammenkunft soll in Ferropolis stattfinden, der Stadt aus Eisen in der Nähe von Dessau-Rosslau. ■

*Hans-Joachim Gunkel,
Interessenverband Hallesche Gästeführer*

Auf nach Kassel: 1. Hessisches Gästeführertreffen im September 2013



Am 7. September haben wir einen besonderen Anlass für Sie, nach Kassel zu kommen. Der Verein der Gäste- und Museumsführer in Kassel und Region lädt Sie herzlich zum 1. Hessischen Gästeführertag ein. Geplant sind ein interessanter Erfahrungsaustausch, Fachvorträge und eine Führung durch den Bergpark Wilhelmshöhe. Getagt wird im Ballhaus im Bergpark Wilhelmshöhe, ein prachtvoller Veranstaltungsort. Als offizieller Vertreter des BVGD hat Christian Frick sein Kommen und einen Vortrag zugesagt. Für Ihr leibliches Wohl und ein interessantes Rahmenprogramm wird gesorgt. Die Vorträge können im Rahmen der Gästeführer-Zertifizierung DIN EN angerechnet werden. Zudem findet an diesem Abend die Kasseler Museumsnacht statt. Rund 40 Museen und Kultureinrichtungen öffnen ihre Türen bis spät in die Nacht und laden mit einem attraktiven Programm zu einem Besuch ein. Mehr Informationen unter www.museumsnacht.de. Mit Einbruch der Dunkelheit besteht die Möglichkeit die be-

leuchteten Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe zu bewundern, die bis dahin hoffentlich bereits den Titel Weltkulturerbe tragen. Wir Kollegen vom Verein der Gäste- und Museumsführer helfen gern beim Erwerb der Eintrittskarten und sofern Sie wünschen bei der Buchung eines Hotelzimmers! Wir hoffen, dass viele Kolleginnen und Kollegen aus Hessen, aber gerne auch aus anderen Bundesländern den Weg zu uns nach Kassel finden. Das endgültige Programm werden wir rechtzeitig bekannt geben, doch es wäre schön, wenn Sie den Termin schon in ihrem Kalender vermerken. Wir freuen uns auf ein interessantes und bereicherndes Treffen. Wenn Sie auf jeden Fall dabei sein möchten, können Sie sich gerne schon unter info@kassel-gaestefuehrer.de anmelden. ■

*Julia Friedrich
Verein der Gäste- und Museumsführer in
Kassel und Region e. V.
www.kassel-gaestefuehrer.de*

Das Welterbe gehört der ganzen Menschheit!

Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. 2013 in Quedlinburg



„Denkmalschutz – Naturschutz – Besuchermanagement“ war das Thema der Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. unter der Schirmherrschaft von Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, vom 17. bis 19. April 2013 in Quedlinburg im historischen Palais Saalfeldt, an der ich für den BVGD teilgenommen habe. Mehr als 100 Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz und anderen europäischen Ländern, darunter der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche, Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker, Experten aus den Bereichen Bildung, Denkmalpflege, Kultur, Tourismus und selbstverständlich die Vertreter der 37 Welterbestätten in Deutschland, die der Einladung des langjährigen Vorsitzenden Horst Wadehn folgten, waren sich in ihren Grußworten, Vorträgen und Diskussionen weitgehend einig darüber, dass – auch wenn Denkmalschutz/Naturschutz und Tourismus derzeit oft noch nicht die gleiche Sprache sprechen – keinesfalls die Rede davon sein kann, dass Touristen Denkmäler und Natur schädigen. Horst Wadehns Aussage dazu war, dass Tourismus in einem denkmalverträglichen Ausmaß durch maßgeschneiderte lokale Lösungen – z. B. ein „intelligentes Besuchermanagement“ – das Welterbe grundsätzlich bereichert. „Damit verbindet sich die Chance, das Welterbe nicht nur zu vermitteln und zugänglich zu machen, sondern über den Tourismus als eine wesentliche Einnahmequelle den Erhalt der Welterbestätten, die das Bild Deutschlands prägen, auch dauerhaft sicherzustellen“, erklärte Wadehn. Jährlich besuchen etwa

60 bis 70 Millionen Tagesgäste die deutschen Welterbestätten und geben pro Kopf und Tag 30 Euro am Zielort aus – Geld, das zur Erhaltung der Stätten beiträgt. Aber auch Stiftungen sind eine Art Pflegeversicherung. Die „moderne“ Denkmalpflege, die ihre Wurzeln in den gesellschaftspolitischen Umbrüchen des 19. Jahrhunderts hat, ist – so die Aussage eines Teilnehmers – ein Stoppzeichen, eine Mahnung, für die es in Deutschland in jedem Bundesland ein eigenes Denkmalschutzgesetz gibt, was die Aufgabe, ein Gleichgewicht zwischen allen Interessen herzustellen, sicher nicht einfacher macht. Ein ganz wichtiges Fazit der Tagung war, dass das Welterbe erhalten und gepflegt werden müsse, um es mit dem gleichen Auftrag an die nächsten Generationen weitergeben zu können, „denn es gehört der ganzen Menschheit!“ ■

*Ingrid Schwoon, BVGD-Vorstand
schwoon@bvgd.org*



Die „Welterbe-Familie“ zu Gast in Quedlinburg

© M. Lorenz/UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

CICERONE **extra**

Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen insgesamt 962 Denkmäler in 157 Ländern. Davon sind 745 Kulturdenkmäler und 188 Naturdenkmäler. Weitere 29 Denkmäler gehören sowohl dem Kultur- als auch dem Naturerbe an. Zu den 37 deutschen Welterbestätten gehören Baudenkmäler, Städteensembles, Industriedenkmäler und Naturlandschaften, die besonderen internationalen Schutz genießen (Stand 2. Juli 2012). Mehr zu den deutschen Welterbestätten unter <http://www.unesco.de/welterbe-deutschland.html>

Weltverband der Gästeführervereinigungen (WFTGA): Macau Deklaration für Gästeführer weltweit



Die folgende Erklärung wurde von der 15. Internationalen Generalversammlung des Weltbundes der Gästeführer (WFTGA) in Macao, China, am 18.01.2013 gemeinsam erarbeitet und anerkannt:

1. Der Weltverband erklärt, dass sich seine Mitglieder als Botschafter ihrer Länder und Regionen verstehen, und als Schützer ihrer Traditionen, ihrer Geschichte, Kultur und Umwelt auftreten.
2. Der Weltverband unterstützt die Definition, dass Gästeführung eine an den Ort und die Region gebundene Tätigkeit ist, deren Qualifikation üblicherweise von der zuständigen Autorität vergeben bzw. anerkannt wird. Der Weltverband spricht jeder Person ohne diese Qualifikation die Kompetenz ab, das kulturelle und natürliche Erbe sowie die Besonderheiten der Region

erklären und interpretieren zu können.

3. Der Weltverband erklärt, dass es ethisch unangemessen ist ohne diese Qualifikationen als Gästeführer zu arbeiten.
4. Der Weltverband erklärt, dass Gästeführer in der Tourismus-Industrie eine wesentliche Rolle spielen und von Reiseveranstaltern, Interessenvertretern sowie lokalen/nationalen Tourismus-Institutionen als professionelle Partner anerkannt und gerecht vergütet werden sollen.
5. Der Weltverband und die ihm angeschlossenen Gästeführer stehen zu der Erklärung: „Wir sind die Profis“, die auf höchst professionelle Art und Weise arbeiten und damit hohe Standards der Dienstleistung erfüllen sowie zur Gesellschaft beitragen. ■

European Tourist Guide Meeting in Dubrovnik/Kroatien vom 20. – 25.11.2012



Eine kleine Gruppe Gästeführerinnen des Münchner Gästeführer Vereins e.V. (MGV) folgte der Einladung der Föderation Europäischer Gästeführerverbände (FEG) zum Jahrestreffen in Dubrovnik. Mittelpunkt des Besichtigungsprogramms bildete die Altstadt von Dubrovnik, der „Perle der Adria“ und eine der schönsten Städte am Mittelmeer. Ursprünglich Ragusa, seit dem 15. Jahrhundert parallel auch Dubrovnik genannt, wurde dies erst nach dem Ersten Weltkrieg der offizielle Name der Stadt. Nicht umsonst wurde die autofreie Altstadt in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. In der kriegerischen Auseinandersetzung nach der Unabhängigkeitserklärung Kroatiens 1991 von den Serben und Montenegrinern arg zerstört, ist die Stadt heute nahezu vollständig wiederaufgebaut. Uns beeindruckte vor allem der Rundgang über die nahezu zwei Kilometer lange und zwischen drei und sechs Meter breite Stadtmauer sowie der Besuch der ältesten Apotheke Europas im Franziskanerkloster. Überall laden hübsche Cafés und Restaurants zu einer kurzen Pause ein. Die enorme Gastfreundschaft der Bevölke-

rung war beeindruckend und wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren dortigen Kollegen und Kolleginnen für die liebevolle Betreuung herzlich bedanken! Da die Münchner Teilnehmer nicht zu den offiziellen Delegierten der Fachtagung zählten, standen für sie das umfangreiche touristische Rahmenprogramm und die Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern der EU im Mittelpunkt. Dennoch wurden fleißig internationale Kontakte geknüpft, wie mit Carlos A. Ortega Gutierrez, Präsident der FEG. Dr. Ute Jäger, Erste Vorsitzende, und Dr. Wolther von Kieseritzky, Stellvertretender Vorsitzender, nahmen als Vertreter des BVGD an den Sitzungen der FEG teil. Beim Abschiedessen saßen wir mit ihnen zusammen, genossen bei Sternenhimmel und herrlicher Aussicht aufs Meer das gute Essen und die Getränke sowie die Unterhaltung, die sich natürlich um die Themen der FEG sowie die Eindrücke von Land und Leute drehte. ■

Ursula Franz,
Münchner Gästeführer Verein e.V.
www.mgv-muenchen.de

Der selbständige Gästeführer – Allgemeine Geschäftsbedingungen

Christian Fricks neue umfangreiche Fachbroschüre ergänzt die Reihe der BVGD-Publikationen. Seit 2013 erscheinen diese mit ISBN-Nummer und sind für alle Gästeführer im BVGD über die Geschäftsstelle käuflich zu erwerben.

„Die Idee, für Gästeführer eine Broschüre zu Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu entwickeln, entstand 2011 im Rahmen der Jahreshauptversammlung des BVGD“, so Christian Frick. Durch einen Workshop vertieft, liegt nun das beachtliche Ergebnis vor: Eine umfassende, detaillierte und trotz des Themas ausgesprochen unterhaltsame Lektüre, die sowohl Voraussetzung und Hintergründe der Allgemeinen Geschäftsbedingungen klärt, als auch zahlreiche

Musterformulierungen liefert. Als selbständige Unternehmer sind Gästeführer auf die Formulierung von Haftungsbedingungen, Kündigungs- und Stornofristen und Zahlungsbedingungen angewiesen. Christian Frick, Schatzmeister des BVGD, ist Experte in Finanzfragen und kennt sich mit „Kleingedrucktem“ bestens aus. Fricks besonderes Talent besteht jedoch darin, abstrakte und scheinbar komplizierte Sachverhalte humorvoll und eindeutig an konkreten Beispielen zu erklären. So wird aus der hilfreichen Broschüre über „AGB“ ein anregendes Studium über unsere berufliche Selbständigkeit als Gästeführer. Bestellung unter info@bvgd.org. ■



Christian Frick, Schatzmeister des BVGD und Autor zahlreicher Fachbroschüren des BVGD

Neue Internetplattform für BVGD-Mitglieder auf XING

Ausgehend von dem dringenden Bedürfnis zu mehr Kommunikationsmöglichkeit zwischen den Gästeführern und dem eigenen Interesse an der Kontaktpflege mittels neuer Medien, startete Antje Kahnt, Gästeführerin aus Düsseldorf, gemeinsam mit Uta Lörzer, Gästeführerin aus Jena, die Initiative und unterbreitete dem Vorstand bald ein sehr überzeugendes Modell. Das steht ab sofort allen im BVGD organisierten Gästeführern zur Verfügung und die beiden Initiatorinnen sind zufrieden. Sie werden künftig auch die Moderation der Seite übernehmen und, unterstützt von der BVGD-Geschäftsstelle, auf die Einhaltung der Regeln achten. Die BVGD-Plattform bei XING dient ausschließlich der Kontaktpflege zwischen den Mitgliedern und dem Meinungsaustausch bei streng geschützten Daten: Führungstipps, Zertifizierungstipps, Vermarktungstipps, Fragen zu Steuern, Recht und Versicherung, Reisetipps, Ideen, Vorschläge und Feedback. „Es handelt sich also um eine klassische Business-Plattform für seröse Verbände.“



Mehr Kommunikation wagen –
Uta Lörzer und Antje Kahnt

Wo ist das Forum?

Um das Forum zu nutzen, reicht eine kostenlose Basismitgliedschaft, wer Profi-Rechte haben möchte, zahlt 60 Euro netto im Jahr (absetzbar!). Beim Anmelden wird die vollständige Adresse hinterlegt, dadurch sind die Nutzer vor unliebsamen Spam-Mails sicher, außerdem besteht die Möglichkeit, die Weiterverwendung von eigenen Daten für andere Nutzer und für Xing selbst zu unterbinden.

Wie kommt man rein?

Registrieren und Profil erstellen unter xing.com. Achtung: die Anmeldung erfolgt später mit Benutzernamen (nicht E-Mail!) und Passwort. Anschließend unter „Gruppen“ nach „BVGD“ suchen, den Hinweis auf das Forum anklicken und Mitgliedschaft beantragen. Sowie die BVGD-Zugehörigkeit geprüft ist, wird der Zugang zum Forum freigeschaltet. Wir hoffen, wir sehn uns!



International Tourist Guide Day am 21. Februar 2013

In Deutschland als Weltgästeführertag seit 1999 die Erfolgsgeschichte des BVGD – 2013 zum 15. Mal als deutschlandweite Gemeinschaftsaktion



Auftaktveranstaltung im Festsaal des Stadthauses in der Händelstadt Halle

Das BVGD-Thema für den Jubiläums-Weltgästeführertag 2013 lautete „Menschen und Märkte“. Daran haben sich zahlreiche engagierte Gästeführer aus 80 BVGD-Mitgliedsvereinen beteiligt und den ca. 9.000 Besuchern, die trotz widriger Wetterbedingungen gekommen waren, ein facettenreiches Programm angeboten.

Der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt, und so hieß es auf dem Ross-, Vieh- und Krammarkt in Berching im Altmühltal „Mit dem Handschlag gilt's“ und in Gelnhausen „Ohne Moos nichts los“. In Bad Dürkheim wurde von „findigen Händlern, pfliffigen Winzern und rauflustigen Käskönigen“ berichtet. „Die Mausfallkramer von Neroth in der Eifel“ und „Bremens vergessene Märkte“ wurden vorgestellt. In Landsberg am Lech fand der „Markt der Gästeführer“ statt. Man erfuhr auch „Warum auf dem Saumarkt in Spalt kein Schwein überlebte“. Bei einem Gang über den Bottroper Wochenmarkt hörten die Teilnehmer nach dem Motto „Starke Pferde



Ingrid Schwoon, BVGD-Ressortleiterin WGFT seit 2005

und fette Schweine – Handel, Volksbelustigung, politischer Streit“ Wissenswertes und Anekdotisches. Das alles ist nur ein kleiner Auszug aus dem großen Angebot, das engagierte BVGD-Mitglieder erarbeitet haben, und natürlich hieß es immer wieder „Menschen und Märkte“. Die zentrale Auftaktveranstaltung zum Weltgästeführertag in einem der beteiligten Mitgliedsorte trägt seit 2008 zusätzlich zum Erfolg dieser BVGD-Gemeinschaftsaktion bei. Sie hat sich genauso positiv entwickelt, wie wir es uns gewünscht haben. Die sehr unterschiedlichen Veranstaltungen fanden in Anwesenheit von örtlichen Politikern sowie Tourismus- und Kulturverantwortlichen und Gästen aus anderen Gästeführervereinen mit einem auf die Stadt/Region und das jeweilige Thema abgestimmten Programm an besonderen Orten statt. Am 16. Februar 2013 waren wir in Halle an der Saale zu Gast, und auch diese Veranstaltung zeigte sehr deutlich, welche Wertschätzung der BVGD, seine Mitglieder und der Weltgästeführertag inzwischen genießen. Nochmals ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten! Selbstverständlich wird es auch 2014 bundesweit wieder ein tolles Programm zum WGFT geben: Mit großer Mehrheit wurde während der JHV in Koblenz „Feuer und Flamme“ zum BVGD-Jahresthema gewählt. ■

Ingrid Schwoon
BVGD-Vorstand Weltgästeführertag



Organisatoren, Redner und Gäste in Halle

Auftakt zum deutschlandweiten Weltgästeführertag in Halle mit Gratis-Stadtführungen und Schauspielen



Mehr als 250 Interessierte, Gästeführer und Vertreter von Tourismusverbänden Sachsen-Anhalts folgten der Einladung in die Händelstadt Halle zur deutschlandweiten Eröffnung des Weltgästeführertages 2013 unter dem Motto „Menschen und Märkte“. Im bis auf den letzten (Steh-)Platz gefüllten Stadthaus lobten Halles Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand, Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang (Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft Sachsen-Anhalts), Ingrid Schwoon (Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.) sowie Bärbel Pieper (Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e.V.) das Engagement der Gästeführer in ganz Deutschland als wichtigen Aspekt für eine erfolgreiche Entwicklung der Tourismuswirtschaft. Nach dem gemeinsamen Erinnerungsfoto auf Halles Marktplatz starteten die kostümierten Gästeführer Halles zu einer riesigen Stadtführung zu weiteren Märkten Halles (Alter Markt und Hallmarkt). Nach den einstündigen Rundgängen luden die Halloren, die Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle, zum Schauspielen und einer zünftigen Verkostung mit Schlackwurst, Solei und Saline-Bräu in das Halloren- und Salinemuseum. ■

Ute Key
Interessenverband Hallesche Gästeführer



**Stefan Voß, Geschäftsführer
der Stadtmarketing
Halle (Saale) GmbH**

» Unsere Gästeführer sind Halle-Botschafter: Sie empfangen die Reisenden, vermitteln Stadtgeschichte und verleihen ihrer Rolle eine ganz persönliche, vielfach einzigartige Note. Sie sind Multiplikatoren, Entertainer, zuweilen Schauspieler und bei Bedarf auch Mediatoren. Kurzum: Ein Gästeführer ist ein Allround-Talent, trägt viel Verantwortung und manchmal – etwa gegenüber akribischen Historikern – auch eine Bürde. Als Auftraggeber der halleschen Stadtführer suchen wir deshalb gezielt lebendige Charaktere, die Wissen, Empathie und – gerade in Gotteshäusern – Einfühlungsvermögen auf sich vereinen. Die Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH (SMG) bietet mehr als 30 thematische Stadtführungen für die Händelstadt Halle und das Umland – die Region Saale-Unstrut. Als Reiseveranstalter liegt unser Hauptaugenmerk auf Erlebnisführungen, die zunehmend auch mit kostümierten Stadtführern angeboten werden. Der Trend des „Geschichten-Erzählens“ („Storytelling“) liegt uns sehr am Herzen. Es geht um den perfekten Mix aus historischen Fakten und unterhaltsamen Anekdoten. Auch ausländische Gäste haben das Urlaubsland Sachsen-Anhalt für sich entdeckt. Seit mehreren Jahren steigen die Übernachtungszahlen jährlich im zweistelligen Bereich – auch und gerade in Halle. Umso wichtiger werden mehrsprachige Stadtführungen. Multilinguale Gästeführer in Kostümen sind unsere Favoriten und ein echter Gewinn für Halle.“

CICERONE **extra**

Für die Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH (SMG) sind derzeit 30 Gästeführer in Halle im Einsatz. Neben dem täglichen „Altstadtbummel“ und dem Aufstieg auf die Hausmannstürme und den Roten Turm bietet die SMG derzeit 24 thematische Sonderführungen an. Mehr Informationen unter: www.stadtmarketing-halle.de

Mitgliederberichte



Niederlausitz: Große Presse beim Markttreiben

Mit Schwung und vielen kreativen Ideen ging es ans Planen des Weltgästeführertages in den Städten Cottbus und Lübben, um dort das Marktgeschehen zu präsentieren. Die handwerklich versierten Ehemänner der GästeführerInnen in Cottbus wurden dafür hart gefordert. Sie fertigten ein Marktschwert, Bauchläden und weiteres Beiwerk für die aktiven Marktweiber. Urwüchsig zogen wir in original wendischer Arbeitstracht als Spreewälder Marktfrauen mit Kiepe und Handwagen durch die Stadt. Bei intensivem Schneetreiben freuten wir uns über die große Gästeschar, die sich mit guter Laune dem Treiben anschloss. Die Teilnehmer wurden mit vergnüglichen Geschichten, historischem Faktenwissen und den feil gebotenen Waren wie Cottbuser Keksen, Spreewaldbitter, heißem Tee, Schmalzstullen und Blumen belohnt. „Die Gästeführer boten über Fakten hinaus auch eine gute Show“, so das Fazit der Presse. Am Sonntag präsentierten sich die Lübbener Gästeführer mit dem Thema: „Geschichten um den Lübbener Markt – in die alten Häuser geschaut“. Unsere Spreewald-Christl, Türmerin Sabina Fromm, und Bürgermeister Neuman nahmen uns in ihren historischen Kostümen zu einer Zeitreise mit. Auch in Lübben nahm man unsere Aktionen zur Kenntnis und sogar das Fernsehen begleitete die Tour. Wir waren das Beiwerk für den abendlichen Wetterbericht des regionalen Fernsehens von RBB Brandenburg. ■

Christine Juckenburg
IG Lausitzer Gästeführer



Erfurt: Buntes Treiben auf den Straßen

„Der Till war ein Mensch, der sich mit Witz und Verstand und ohne schwere Arbeit durch das Leben schlug. Er war kein gradliniger Typ. Das gefällt mir“, erzählt Matthias Gose. Beim Weltgästeführertag geisterte er durch die Gassen der Altstadt und hatte es auf die Führungen seiner Kollegen abgesehen, die in historischer Gewandung Interessierte auf einen Spaziergang durch die Erfurter Innenstadt mitnahmen. „Wir bieten eine Zeitreise in das Erfurt des 15. Jahrhunderts, und deswegen werden den Teilnehmern so manche spezielle mittelalterliche Marktgänger begegnen“, erklärte Petra Bischoff, Vorsitzende vom Verein Erfurter Gästeführer, im Vorfeld. „Mit den Führungen wollen wir die Erfurter ansprechen, damit sie ihre Heimatstadt noch besser kennenlernen“, erzählt Gästeführer Hajo Laaß. „Und wir wollen auch für die Qualität der Erfurter Gästeführer werben. Denn es macht schon einen Unterschied, ob jemand mit einem Reiseführer in der Hand vornweg läuft oder ein ausgebildeter Gästeführer ist“, erklärt Matthias Gose. Der Verein Erfurter Gästeführer zählt mittlerweile 43 freiberufliche Gästeführer in der Interessenvertretung organisiert. „Wir verstehen uns als eine Art Berufsgenossenschaft, obwohl der Gästeführer immer noch kein anerkannter Beruf ist“, sagt Petra Bischoff. Man lasse aber nicht locker und kämpfe weiterhin für die Anerkennung sowie für europaweit einheitliche Standards in der Ausbildung. Aber auch im Alltag drückt die Gästeführer ein wenig der Schuh: Zum Beispiel ist es ihnen immer noch nicht möglich, kostenlos die Erfurter Museen zur selbstständigen Weiterbildung zu besuchen. „Auch müssen wir selbst Eintritt bezahlen, wenn wir eine Gruppe durchs Museum führen“, sagt Hajo Laaß kopfschüttelnd. Die Freude am Job lassen sich die Gästeführer aber nicht nehmen. „Wir sind nicht nur begeisterte Gästeführer, sondern auch begeisterte Erfurter.“ ■

Petra Bischoff
Verein Erfurter Gästeführer e. V.
www.erfurt-fuehrungen.de

Hohenlohe-Franken: Fürstliche Unterstützung

In Deutschland können sich geneigte Touristen an unzähligen Burgen und Schlössern erfreuen. Selten aber wird eine Besuchergruppe von einem quick lebendigen Schlossherren begrüßt, der aus seiner immer noch bewohnten Residenz geschlendert kommt, um über die Geschichte seiner Familie und Heimat zu erzählen. Fürst Philipp zu Hohenlohe-Langenburg machte zum Weltgästeführertag genau ein solches Erlebnis möglich. Unter dem Titel „Menschen und Märkte“ veranstaltete der Gästeführerverein Hohenlohe-Franken eine kostenlose Tour um das Schloss Langenburg, der sich Fürst Philipp kurzerhand anschloss. „Schon vor etlichen Jahren wurde uns klar, dass wir nicht nur eine Art von Tour anbieten können“, sagt der Fürst, als er der kleinen Teilnehmergruppe den Tourismus in Langenburg erklärt: „Dazu haben wir viel zu verschiedene Besucher, die ganz unterschiedliche Interessen und Erwartungen haben. (...) Deshalb muss ein Gästeführer ein besonders gutes Menschengefühl haben. Er geht auf die jeweiligen Besucher ein, um interessante Inhalte zu vermitteln.“ Diesem Anspruch gerecht zu werden, versucht die Kulturführerin Anneliese Müller. Für den Gästeführerverein übernimmt sie die Aufgabe, die Teilnehmer vom Schloss Langenburg bis in die Krypta nach Untereggenbach zu begleiten. Durch eben jenes Tal hat sie bereits am Morgen in einer Tour geführt, die ihren Anfang auf dem Schweinemarktplatz in Crailsheim genommen hatte. Sogar Oberbürgermeister Rudolf Michl wirkte als Schirmherr mit. „Mit derartigen Touren tragen wir, die wir Hohenlohe lieben und schätzen, im kleinen Maße dazu bei, unsere Heimat bekannter zu machen“, gibt Müller lächelnd zu verstehen. ■

Marius Leuschner
Gästeführer Hohenlohe Franken



Nürnberg: 300 Teilnehmer trotzten Schnee und Kälte

Der „Verein der Gästeführer Nürnbergs – Die Stadtführer e. V.“ bot drei verschiedene Führungen an: „Nürnberg – Drehscheibe damals und heute“ verglich die Nürnberger Märkte, Handelswege und Handelspartner damals und heute. Die Führung „Nürnberger Tand geht durch alle Land“ erklärte Redewendungen rund um das Marktgeschehen. Begriffe wie „bankrott“, „Beutelschneider“ oder „Alles in Butter“ und deren Bedeutung lösten manch ein „Ach deshalb!“ bei den Besuchern aus. „Was braung mern heit?“ – übersetzt „Was brauchen wir heute?“ – setzte sich mit bekannten Nürnberger Marktfrauen wie Johanna Linde Hübsch, der Suppenfee und der „Marcharedd“ (Margaret – ein Nürnberger Original) auseinander. Wegen der Kälte schenkte die heutige Generation von Suppenfeen für die Gäste Hühnerbrühe aus. Kinder konnten aktiv am Marktgeschehen teilnehmen: am Informationsstand des Vereins wogen sie mit einer Apothekerwaage Gewürze, rechneten mit einem Rechenbrett, banden Ballen und traten als Marktschreier auf. ■

Dr. Barbara Schuster
Verein der Gästeführer Nürnbergs
„Die Stadtführer“ e. V.
www.nuernberg-tours.de



Bad Dürrenberg: Auf den Spuren von Freiherr von Fritsch

Aus Anlass des Weltgästeführertages fand in Bad Dürrenberg eine Erlebnisführung auf den Spuren von Prof. Dr. Karl Freiherr von Fritsch (1838–1906) statt. Seine Person verbindet neben der Saale, der „Techniklinie 5“ sowie der Salz- und Salinengeschichte die beiden Städte Halle und Bad Dürrenberg. Prof. Dr. Karl Wilhelm Georg Freiherr von Fritsch wirkte 33 Jahre lang in Halle als Direktor des Mineralogischen Instituts, 10 Jahre war er Präsident der Leopoldina. Beachtliche wissenschaftliche Leistungen gehen auf ihn zurück, so die Grundlagen für den Durchbruch des Gottard-Massivs, der Bau des Brandleitertunnels in Thüringen, das geologische Profil an der Martin-Luther-Universität oder die geologische Beschreibung der Insel Teneriffa. Die Führung verband drei Stationen: Die Dorfkirche St. Katharina zu Vesta, deren Patronatsherr von Fritsch war, das ehemalige Rittergut, wo von Fritsch zu Hause war, und den Vestaer Friedhof, wo der Freiherr mit seiner Frau begraben liegt. Die kleine Dorfkirche war mit erwartungsfrohen Gästen gut gefüllt. Unter ihnen befand sich neben den halleschen Gästeführern auch Roland Freiherr von Fritsch, Urenkel seines berühmten Ahnen. ■

*Hannelore Ulrich und Christoph Schulze,
Bad Dürrenberg
Interessenverband Hallesche Gästeführer*

Werder (Havel): Kostüme und Kostproben

Die Mitglieder der Werderaner Stadtführergilde stellten sich die Aufgabe, den Teilnehmern am Angebot des Weltgästeführertages 2013 Handwerk und Gewerbe aus früherer Zeit darzustellen. Nach einer kurzen Führung durch eine „Werdersche“ über die reizvolle Inselstadt traten Obstzüchter, Schuster, Böttcher, Bänkelsänger, Muckersche, Botenfrau und Fischersfrau in historischen Kostümen auf, die ihre traditionellen Arbeitsweisen und Werkzeuge erläuterten. Eine Besonderheit war der Veranstaltungsort: renovierte Räume der ehemaligen Saftfabrik des denkmalgeschützten Lendelhäuses am Markt, die seitens der Verwaltung des Hauses in dankenswerter Weise zur

Verfügung gestellt wurden. Nach Abschluss der mit viel Beifall aufgenommenen Veranstaltung erhielten die Gäste vom Hausherrn eine Kostprobe selbst hergestellten Obstlikörs, die natürlich dankend angenommen wurde. Der Weltgästeführertag 2013 war für die Werderaner Stadtführergilde ein guter Start in die neue Tourismussaison, nicht zuletzt auch Dank der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Lendelhäuses, die aktiv an der Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt hatte. ■

*Eberhardt Schumann
Gilde der Stadtführer Werder (Havel) e. V.*

Stralsund: Die eigene Heimatstadt entdecken

„Menschen und Märkte“ – das diesjährige Thema des Weltgästeführertages traf in der Welterbe- und Hansestadt Stralsund genau ins Schwarze: 150 (!) Interessierte ließen sich von engagierten Gästeführern des Stralsunder Gästeführervereins SGV 07 durch das Herz des Stralsunder Altstadt-kerns begleiten. Und nicht nur Gäste, sondern auch viele Einheimische nutzten wieder die Gelegenheit, um das eine oder andere über ihre Heimatstadt zu erfahren. In kurzweiligen Führungen hieß es, Geschichtliches und Alltägliches zu entdecken und so mach überlieferter Anekdote zu lauschen ... Ein kleiner Zeitungsartikel und die offiziellen Aushänge machten auf den Weltgästeführertag aufmerksam. „Wir freuen uns über eine so große Resonanz, das macht Spaß,“ ist der Vorstand der Stralsunder Gästeführer begeistert. „Und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr – „Feuer und Flamme“ verspricht wieder viele gute Ansätze für eine Reihe interessanter Führungen!“ Der Stralsunder Gästeführerverein SGV 07 zählt mittlerweile 41 Gästeführer, die eng mit der Tourismuszentrale und teilweise mit dem OZEANEUM zusammenarbeiten. Regelmäßige Treffen und interne Weiterbildungen, liebevoll „Heimatkunde“ genannt, machen den Verein zu einer wichtigen internen Anlaufstelle für all diejenigen, die sich mit Leib und Seele um das Wohl der vielen Gäste der Hansestadt Stralsund kümmern. ■

*Elke Petersen, Stadtführerverein e. V.
Hansestadt Stralsund
www.stralsunder-gaestefuehrer.jimdo.com*

Länderübergreifende Weiterbildung – ein Teilnehmerbericht

Weiterbildung für BVGD-Mitglieder aus Germersheim, der Südwestpfalz, Kaiserslautern, Trier und dem Saarland.

Anfang 2012 erfuhr ich vom Angebot von „Tourismusmarketing für die Großregion“ (Projekt des Interreg IV-A – www.tourismus-grossregion.eu) zur Weiterbildung als Gästeführer für die Großregion (Rheinland-Pfalz, Saarland, Lothringen, Luxemburg, Ost-Belgien und Wallonie). Ich war vor allem von der Möglichkeit angezogen, diese Regionen und neue Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen. Als Ausbildungsorte waren Saarbrücken, Trier und Luxemburg im Gespräch. So kämpfte ich mich gleich durch den mehrseitigen Fragebogen und wurde in die Reihe der 48 Teilnehmer aufgenommen. Die ersten fünf Module befassten sich mit Landschaft und Naturraum, den Kelten und den Römern, der Geschichte vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert sowie mit den 12 (!) UNESCO Weltkulturerbestätten. Sie besonders stehen für die kulturelle Vielfalt und landschaftliche Schönheit der Großregion und repräsentieren nahezu alle Epochen von

der Steinzeit bis zum frühen 20. Jahrhundert. Wir stellten fest, dass es länderübergreifend mehr Verbindungen gibt, als wir vorher angenommen hatten. Im November war jedes Wochenende mit Seminaren belegt, die uns zweimal nach Belgien, nach Metz und wieder nach Saarbrücken führten. Diesmal standen Kunst und Museen, Traditionen und Feste, Städtetourismus, Führungstechniken und Französisch für Gästeführer auf dem Lehrplan. Zum Abschluss waren drei Prüfungstage angesetzt. Die gesteckten Erwartungen haben sich erfüllt: Wir haben ganz viel über unsere Nachbarn gelernt und auch neue Freunde gewonnen. Die Krönung wäre nun, wenn ein Folgekurs (für 2013/14 geplant) uns noch das DIN EN-Zertifikat bescheren würde ... ■

*Silke Kretzschmar
Barbarossa-Gästeführer Kaiserslautern e. V.*

Aller guten Dinge sind drei: Der Verein „Freiburger Gästeführer“ hat mehrfachen Grund zum Feiern!

Manchmal ergibt es sich, dass mehrere Anlässe zum Feiern zusammenkommen. So war es vergangenes Jahr beim Verein „Freiburger Gästeführer“: Das 10-jährige Vereinsjubiläum stand an, außerdem knackte der Verein die 40-Mitglieder-Marke, und schließlich absolvierten einige unserer Mitglieder erfolgreich das BVGD-Zertifikat DIN EN. Als der Verein „Freiburger Gästeführer“ im Februar 2002 gegründet wurde, hätte sich wohl niemand träumen lassen, dass es in den folgenden Jahren extreme Turbulenzen zu bewältigen geben würde – als Beispiele seien die Spaltung des Vereins im Jahr 2006 und seine damals sogar angedachte Auflösung genannt. Inzwischen stehen wir als ältester und größter der Freiburger Vereine solide und sicher da und – damit sind wir beim zweiten Grund zum Feiern – wir haben nach Jahren stetigen Wachstums mit derzeit 43 Mitgliedern die „magische Grenze“ von 40 überschrit-

ten, weshalb wir auf der diesjährigen JHV in Koblenz erstmals 4 Stimmzettel in die Höhe halten konnten! Last but not least erlangten im letzten Jahr 9 Vereinsmitglieder das Gästeführerzertifikat DIN EN. Wie wir all das gefeiert haben? Im Oktober 2012 wurden wir von Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) zu einer Feierstunde ins Rathaus geladen, auf der uns FWTM-Chef Dr. Bernd Dallmann die Zertifikate überreichte. Und dann gab es im November einen mehrtägigen Jubiläumsausflug ins Nordelsass, wo wir nicht nur das gemütliche Beisammensein genossen, sondern uns im Übrigen auch kräftig fortbildeten. Und im Sommer wird es noch ein großes Fest für alle Vereinsmitglieder geben – wir freuen uns auf die nächste Dekade unseres Vereinsbestehens! ■

*Christiane Brannath
Verein „Freiburger Gästeführer“
www.freiburger-gaestefuehrer.de*



© Presseagentur Becker & Bredel



Überreichung der BVGD-Zertifikate DIN EN durch FWTM-Chef Dr. Bernd Dallmann und die Leiterin der Tourist-Information, Lonieta Dylus



Zum Wohl! Weinprobe in der Cave Vinicole de Cleebourg beim Jubiläumsausflug ins Elsass



Kehl: Zehn Jahre Gästeführerausbildung

Als die Landesgartenschau 2004 nach Kehl vergeben wurde - erstmals grenzübergreifend mit Straßburg -, warf das schon im Jahr 2002 große Schatten voraus. Gästeführer mussten erfolgreich ausgebildet werden, die Einheimische und Besucher über das Landesgartenschauland beiderseits des Rheins begleiten und ihnen Kehl, Straßburg, die Ortenau, den Schwarzwald und das benachbarte Elsass näherbringen sollten. Kehls Oberbürgermeister Günther Petry förderte entschieden dieses Projekt der Ausbildung eigener Kehler Gästeführer, was er in seiner Ansprache bei der Zeugnisübergabe im September 2002 auch

zum Ausdruck brachte. Viele der neuen Gästeführer traten dem seit 1994 bestehenden Dachverband Kehler Gästeführungen bei. Da traf es sich gut, dass Klaus Gras nicht nur Mitglied im Historischen Verein Kehl war, sondern bereits Einzelmitglied im BvGD und Gründer eines Kehler Vereins von Gästeführern. Heute werden auch Führungen im benachbarten Straßburg durchgeführt, darunter diejenigen für Flusskreuzfahrer auf dem Rhein, die vor Kehl anlegen, und über die Touristinfo auf dem Kehler Marktplatz bietet der Verein ein breites Führungsprogramm an. Zur Sicherung des hohen Ausbildungsstandards finden stets praktische und theoretische Fortbildungen statt. Seit 2013 sind die Kehler Gästeführer nun stolz auf das BvGD-Zertifikat DIN EN! Den arbeitsintensiven zehnjährigen Weg zum Drei-Sterne-Gästeführer haben sie erfolgreich gemeistert! ■

*Carola Vogt
Vereinigung der Kehler Gästeführer*

Die Gästeführer Brigitte Michel, Klaus Gras, Irmi Dillenburg und Carola Vogt (v.l.), Oberbürgermeister Günther Petry sowie Fiona Härtel und Antje Lenz von der Kehl Marketing im Rathaus

Drei-Sterne-Gästeführer zu Gast bei OB Petry

Mit drei Sternen können sich drei Kehlerinnen und ein Kehler schmücken: Die Gästeführer Carola Vogt, Klaus Gras, Irmi Dillenburg und Brigitte Michel haben erfolgreich an so vielen Fortbildungen teilgenommen, dass sie mit dem höchsten Qualitätssiegel ihrer Berufsgruppe ausgezeichnet wurden. Oberbürgermeister Günther Petry gratulierte ihnen bei einem Treffen im Rathaus. 600 Unterrichtsstunden aus verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Konfliktmanagement, Stimm- und Sprachtraining sowie nonverbale Kommunikation mussten die Gästeführer nachweisen und ihr Wissen schließlich bei einer Prüfung unter Beweis stellen, bevor sie die Europannorm 15565 erfüllten und das „Qualitätssiegel des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland e.V. für Ausbildungen nach europäischem Standard“ erhielten. Damit gehören sie zu den am höchsten qualifizierten Gästeführern in Europa. Diesen Wissensdurst lobte OB Petry bei dem Treffen und ließ sich erklären, was die Arbeit als Gästeführer ausmacht: „Die Kehler Geschichte muss man natürlich aus dem Effeff kennen“, sagte Irmi Dillenburg, man brauche „viel Leidenschaft“, fügte Brigitte Michel hinzu und je mehr man sich mit der Stadt beschäftige, desto mehr fange man an, „Kehl zu lieben“, meinte Carola Vogt, Vorsitzende des Kehler Gästeführervereins. Außerdem hätte jeder Gästeführer sein eigenes „Steckenpferd“, also ein Thema, das ihn persönlich besonders interessiert und zu dem er Führungen anbiete. „Es ist toll, dass der Verein auf eigenen Beinen steht und dass Sie so erfolgreich arbeiten“, stimmte Oberbürgermeister Günther Petry zu. Und auch Marketing-Chefin Fiona Härtel lobte die Gästeführer: „Der Verein leistet einen ganz großen Beitrag dazu, dass Kehl beginnt, eine Touristenstadt zu werden“, sagte sie. ■

*Franziska Horsch
Pressestelle der Stadt Kehl*



Bremen: Kein weißer Fleck auf der Landkarte

2011 erhielten wir das BvGD-Zertifikat DIN EN: die langjährigen Gästeführerinnen Norma Holthusen und Christine Könsen schlossen die umfangreiche Ausbildung erfolgreich ab. Rückblickend haben wir sehr davon profitiert – nicht nur von den Seminaren der jeweils ausrichtenden Vereine in Hamburg, Heidelberg oder Potsdam. Auch die neuen Kontakte sind eine Bereicherung. In Bremens Tourismus ist das BvGD-Zertifikat DIN EN noch nicht so richtig angekommen und gemessen an den Beiträgen der anderen Städte bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des BvGD in Koblenz besteht noch Nachholbedarf. Aber wir haben es auch für uns gemacht, hart dafür gearbeitet und viel auch Spaß gehabt – wie unsere Bremer Stadtmusikanten beim „Incoming-Day 2012“. Seit November 2012 ist das Bremer Gästeführer Team Mit-

glied im Verkehrsverein Bremen und nahm erstmals am „Incoming Day Bremen“ teil. Wir präsentierten uns der Hotellerie und Gastronomie, den Erlebniswelten und den Bereichen Kunst und Kultur. Vertreter von Reisebüros und Busunternehmen, langjährige und neue Kunden konnten sich von unserer Leistung überzeugen. ■

*Christine Könsen, Norma Holthusen
Bremer Gästeführer Team Bremen*



Neujahrsempfang der Mainzer Gästeführer: Traditionelles Treffen mit Prominenz aus Politik, Kultur und Kirche

Als hätten sie sich abgesprochen, erschien der neugewählte Oberbürgermeister Michael Ebling beim Jahresempfang des Mainzer Gästeführerverbandes just in jenem Moment im prächtigen Spiegelsaal des Kurfürstlichen Schlosses, als der Vorsitzende Werner Lütkemeier anhub, die zahlreich erschienenen Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft zu begrüßen. Mit dem festlichen Abend, bei dem ein gutes Glas Mainzer Sekt oder Wein nicht fehlen darf, bedanken sich die Mainzer Gästeführer traditionell für die gute Zusammenarbeit und nutzen die Gelegenheit zu informellen Gesprächen über neue Entwicklungen und zur Vertiefung von Kontakten. „Sie sind die Visitenkarte von Mainz“, bedankte sich Ebling in seiner Rede für die „großartige Leistung“ der Gästeführer, die im letzten Jahr bei 5256 Führungen fast 160.000 Besuchern auf „ganz individuelle Art“ die Schönheiten von Mainz gezeigt hätten. „Das sind fast so viele, wie die Stadt Einwohner hat“, zeigte er sich beeindruckt. Ein neuer starker Partner der Gästeführer ist seit kurzem die

neugegründete „mainzplus Citymarketing GmbH“, deren Aufsichtsratsvorsitzender, Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte, in seiner Ansprache die Gründung eines Tourismusbeirats ankündigte. Hier sollen sich alle für den Tourismus wichtigen Institutionen, darunter auch der Gästeführerverband Mainz, mehrmals im Jahr austauschen, um gezielt und zeitnah auf die Wünsche der Gäste eingehen zu können. Zuvor hatte bereits der Geschäftsführer von mainzplus Citymarketing, August Moderer, Unterstützung für die im nächsten Jahr geplante neue Ausbildungsrunde zugesagt. Stetes Thema bei den Neujahrsempfängen ist die gute Zusammenarbeit mit den zahlreichen Mainzer Museen, die nicht nur mit speziellen Angeboten zur Fortbildung dazu beitragen, die Qualität der Führungen nachhaltig zu sichern, sondern auch an der Entwicklung gemeinsamer Projekte aktiv mitarbeiten, etwa von Sonderführungen zu aktuellen Ausstellungen. Diese intensive Zusammenarbeit ist die Frucht langjähriger Bemühungen beider Seiten und kann allen Kollegen und Kolleginnen nur empfohlen werden. ■

*Nadine Schöpke
Gästeführerverband Mainz e. V.
www.gaestefuehrungen-mainz.de*

Neue Mitglieder stellen sich vor

Hautnah: Berchtesgaden

Unter dem Motto „Berchtesgaden – hautnah“ gibt es seit Herbst 2012 die Interessengemeinschaft Gästeführer Berchtesgaden. Mit den Themenschwerpunkten Geschichte, Kultur und Natur vermitteln wir die Region Berchtesgaden in ihrer Gegenwart und Vergangenheit. „Wir“ sind sechs Gästeführerinnen, die sich nach einem Qualifizierungskurs zusammengeschlossen haben. Erstaunlicherweise gab es für diese so außergewöhnlich mit Historie und herausragender Naturschönheit gesegnete Gegend bisher kein Gästeführungsprogramm in so umfangreicher und präsenter Form. Als längst überfällig wurde daher die IG von den verschiedenen touristischen Einrichtungen als weiterer Leistungsträger für Urlauber begrüßt – und dementsprechend erfolgreich verläuft auch die Zusammenarbeit. Unsere IG ist noch jung und es bedarf noch viel an Öffentlichkeitsarbeit, um uns bekannt zu machen. Aber wir sind ein effektiv arbeitendes Team, und durch den dazugehörigen Enthusiasmus sind wir für die weitere Aufbauarbeit und die zukünftigen Anfragen gut gerüstet. ■

Per-Aline Merz-Gödde, Interessengemeinschaft Gästeführer Berchtesgaden
www.gaestefuehrer-berchtesgaden.de

Ist und bleibt spannend: Die Pfalz

Viele Pfalzlöhhaber und Pfalzkenner ließen sich in einem 13 Monate dauernden Fortbildungs- und Zertifizierungsverfahren an der Dienstleistungsdirektion Ländlicher Raum (DLR) in Neustadt an der Weinstraße zum Kultur- und Weinbotschafter Pfalz qualifizieren. Darunter auch bereits etablierte Gästeführer, die ihren Führungshorizont erweitern wollen. Kommunikativ, visuell und genussorientiert entdecken wir tagtäglich Neues in der Kultur, der Welt des Weines und in unserer direkten Umgebung. Die Pfalz ist und bleibt spannend. Wir freuen uns, dieses Lebensgefühl unseren Gästen vermitteln zu können. Als Stärke der Kultur- und Weinbotschafter hat sich die Vernetzung über die gesamte

Pfalz erwiesen, ohne regionale Beschränkungen, was interessante Veranstaltungen möglich macht. Intensive Zusammenarbeit besteht darüber hinaus mit Kultur- und Weinbotschaftern in Rheinland-Pfalz, also den Anbaugebieten Rheinhessen, Nahe und Mosel, allen weiteren deutschen Weinbaugebieten, den touristischen Verbänden und Vereinigungen (z.B. Pfalz.Touristik, Rheinland-Pfalz-Touristik, örtliche Tourist-Infos) sowie dem Deutschen Weininstitut (DWI). Und darüber hinaus freuen wir uns sehr, neues Mitglied im Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V. (BVG D) zu sein. ■

Robert Schumann
 Kultur- und Weinbotschafter Pfalz
www.kultur-und-weinbotschafter-pfalz.de

Kultur und Natur: Scharmützelsee

Herzlich willkommen in Brandenburg, im Seenland Oder-Spree, 50 km östlich von Berlin! Sollte der neue Hauptstadtflughafen BER einmal an den Start gehen, sind wir von dort in 30 Minuten erreichbar! Die letzte Eiszeit hat uns eine wunderbare Landschaft mit unzähligen Seen hinterlassen. Menschen prägten dieses seit jeher eher dünn besiedelte Gebiet und hinterließen ihre kulturellen Spuren. Die Nähe zu Berlin führte Künstler, Wissenschaftler, Sportler und Politiker in unsere Region. Zu Fuß, per Fahrrad, per Bus, per Schiff, auch mit der Kutsche wie Fontane oder hoch zu Ross wie der Ritter Löschebrand – die Verbindung von Natur und Kultur, Tradition und Gegenwart lässt sich auf vielfältige Weise erleben und ein ortskundiger Gästeführer kann dabei helfen. Bereits seit 1996 engagieren sich Bürger, aufgerufen durch den Förderverein Kurort Bad Saarow und organisiert durch den regionalen Tourismusverein, für das Angebot von Gästeführungen, um die zahlreichen Touristen in unserer Region sachkundig zu informieren. Die dazu erforderliche Ausbildung erfolgte in Eigeninitiative. Doch man musste an „Nachwuchs“ denken. 2011 bestand die Möglichkeit, mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds eine fundierte Aus-

bildung zu gestalten, die maßgeblich von den „alten Hasen“ getragen wurde und in die die Erfahrungen der vergangenen 15 Jahre ebenso einfließen wie die Ergebnisse der Heimatforschung, die nun systematisch vermittelt werden konnten. Didaktische Unterrichtseinheiten rundeten die Ausbildung ab. Nach erfolgreichem Praxistest konnten 8 Zertifikate an neue Gästeführer vergeben werden. 2012 wurde der „Gästeführer Region Scharmützelsee e.V.“ gegründet. Der regelmäßige Erfahrungsaustausch, die systematische gemeinsame Fortbildung und die Netzwerke mit allen in der Region wichtigen touristischen Einrichtungen und Auftraggebern, und nicht zuletzt das Angebot des BVGD, in dem wir seit 2013 Mitglied sind, sind ein großer Nutzen für alle Mitglieder. ■

Dr. Angela Grabley
 Gästeführer Region Scharmützelsee e.V.

Im Aufbruch: Chemnitz

Wir, drei Gästeführer in Chemnitz, sind bereits Mitglieder im BVGD e.V., doch seit Januar 2013 haben wir uns in der neugegründeten Interessengemeinschaft zusammengefunden. Chemnitz, die über 800-jährige im Erzgebirgsbecken gelegene sächsische Großstadt, war stets im Aufbruch und im Umbruch und hat besonders in den Jahren nach der Wiedervereinigung einen wirtschaftlichen Strukturwandel vollzogen. Mit dem 100-jährigen Opernhaus, den Kunstsammlungen, dem Museum „Gunzenhauser“ und der Robert-Schumann-Philharmonie hat die Chemnitzer Kulturlandschaft eine stetige Erweiterung erfahren und an Bedeutung gewonnen. In diesem Zusammenhang sei auch die Jugendstil-Villa Esche des Architekten Henry van de Velde und der Kaßberg als eines der wenigen in Deutschland in dieser Geschlossenheit erhaltenen Gründerzeitviertel, zu erwähnen. Mit der Technischen Universität hat sich eine umfangreiche Forschungslandschaft etabliert, die Investoren anlockt und seinem Namen „Ingenieur-Mekka“ gerecht wird. Der 291 Millionen Jahre alte „Versteinerte Wald“ von Chemnitz ist ein Naturphänomen von Weltrang. Er gibt den Forschern und Geologen bis heute Rätsel auf. All dies und das nahe gelegene Erzgebirge zieht jährlich mehr und

mehr Besucher nach Chemnitz. Wir Gästeführer sehen uns als Botschafter unserer Stadt und bringen mit verschiedenen Themenführungen und Reisebegleitungen den Gästen alle Sehenswürdigkeiten und alles Wissenswerte nahe. ■

Irmgard Meyer
 Interessengemeinschaft Chemnitzer Gästeführer (ICG)

Kulinarische Spezialitäten: Lüneburg

Wir sind der frisch gegründete „Gästeführerverein der Hansestadt Lüneburg“ mit derzeit 12 Mitgliedern, und wir sprechen in unseren Führungen alle Altersklassen und Interessengruppen an. Wir passen uns an, beim Tempo und beim Inhalt. So kann man die Stadt mit wenigen Schritten erkunden oder auch im Lauftempo. Wir zeigen unseren Gästen die kulinarischen Spezialitäten der Stadt, kennen die Sage von der Lüneburger Salzsau und wissen, wie es war, wenn man „unter die Haube“ kam. Die Themenführungen, die wir im Auftrag der „Kulinarischen Reiserouten Lüneburger Heide GbR“ durchführen, sind eine unserer Spezialitäten. Jeder von uns hat dabei seine eigenen Schwerpunkte, was zusammen genommen eine große thematische Vielfalt ergibt. Neben den Stadtführungen, die wir auch in historischer Kleidung oder Fremdsprache, anbieten, begleiten wir unsere Gäste auch z. B. durch das Deutsche Salzmuseum in Lüneburg, zum Schiffshewerk Scharnebeck oder in die Lüneburger Heide. Unser Markenzeichen sind die roten Taschen und Tücher, die uns auf jeder Tour begleiten. Darauf findet sich ein großes gotisches „A“, das Stadtzeichen Lüneburgs. Dieses setzt sich aus den – abgekürzten – Siedlungskernen der Stadt Lüneburg zusammen: Mons – Pons – Fons. Was es genau damit auf sich hat, erfahren unsere Gäste natürlich auf jedem Rundgang. In der Tasche selbst ist genügend Platz für alles, was ein Gästeführer braucht und natürlich für unsere Stadtpläne im handlichen Format, die wir unseren Gästen gerne mitgeben. ■

Kim Rosenbagen
 Gästeführerverein der Hansestadt Lüneburg



Neuerscheinungen aus der Feder der BVGD-Mitglieder

Die Redaktion des CICERONE erhielt wieder interessante Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, insbesondere von schreibfreudigen Kolleginnen und Kollegen. Eine kunst- und kulturhistorische Studie, ein Roman und eine kulinarische Einladung sollen kurz vorgestellt werden.

Seit mehr als 120 Jahren prägt die Kunst den im wahrsten Sinne des Wortes malerischen Ort Wörpswede. Das Dorf war nicht nur Wirkungsstätte zahlreicher Künstler wie Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker oder Bernhard Hoetger, Inspiration und Rückzugsort für Maler, bildende Künstler und Literaten –



Wörpswede war und ist für viele von ihnen Heimat. Um sich am Weyerberg niederzulassen, bauten sich nicht nur die Begründer der „Künstlerkolonie Wörpswede“ Häuser. Über die Jahrzehnte hinweg schufen Wörpsweder Kreative große

Anwesen, kleine Heime und ungewöhnliche Bauten, die so originell und ortsprägend sind wie ihre Erschaffer. 16 dieser Häuser hat Gudrun Scabell besucht. Sie hat ihre Geschichte und die ihrer Bewohner aufgeschrieben, garniert mit Anekdoten und zahlreichen alten und neuen Bildern. Dabei ist ein Buch entstanden, das so lebendig und ungewöhnlich ist wie die Wörpsweder Häuser. Ein liebevoll gestalteter „Tag der offenen Tür“ für eine Lesereise durch Wörpswede und das Leben am Weyerberg. Gudrun Scabell lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Wörpswede und beschäftigt sich intensiv mit der Kunst- und Kulturgeschichte des Künstlerdorfes. Sie arbeitet kulturjournalistisch und als Buchautorin.

Gudrun Scabell: Wörpsweder Künstlerhäuser. Leben am Weyerberg. Carl Schünemann Verlag 2012, 152 Seiten, ISBN 978-3-7961-1005-4

Richard, Mitte vierzig, ist eigentlich kein Frauenheld, dennoch spielte das weibliche Geschlecht in seinem Leben stets eine wichtige Rolle. In einem uralten Zigarrenkistchen bewahrt er Andenken an Frauen auf, an besondere Frauen, die ihm einmal viel bedeutet haben. Er erlebte äußerst vergnügliche erotische Stunden, Tage und Nächte, überaus berausende Liebeleien, außergewöhnliche Freundschaften und einige Male bereits die vermeintliche Liebe. Doch nun hat er die Frau fürs Leben kennengelernt. Sie weiß nichts von seinen Amouren! Wohin also mit all den Erinnerungsstücken? Eine neugierige alte Dame hilft ihm bei der Lösung seines Problems. Oscar Winkler lebt in München, wo er diesen und weitere Roman spielen lässt.

Oskar Winkler, Im Zauber der Venus. Books on Demand GmbH 2012, 177 Seiten, ISBN 978-8482-6140-6.



„Saarbrücken à la Carte“ ist eine der erfreulichen Neuerscheinungen des letzten Jahres im Bereich der regionalhistorischen Bücher. Es bietet auf 350 Seiten einen fundierten Einblick in die Geschichte des Genusslandes Saarland. „Liebe geht durch den Magen“ – dieser Satz ist im Saarland Programm und das seit vielen Generationen. Auch die Liebe zum Nachbarland Frankreich hat ihre Spuren in Küchen und Kellern des Saarlandes hinterlassen. Champagner, Camembert und Cognac sind den Saarländern längst vertraut und nicht mehr vom Tisch zu denken. Mögen auch Froschschenkel nicht jedermanns Sache sein, so war diese Spezialität hier schon bekannt, als man noch gar nicht vom Saarland reden konnte. So erfährt man ganz nebenbei Wissenswertes über die Geschichte der Region und ihrer Beziehungen zu ihren Nachbarn. Und plötzlich sieht man das heutige Saarland mit ganz anderen Augen. Und die hohe Dichte der Sterneköche ist dann schon fast normal! Die Autoren dieses Buches zeigen mit ihren detailreichen Beschreibungen und den liebevoll zusammengetragenen Bildern die einstige Größe des kleinen Landes und stellen Bezüge zur heutigen Genussregion Saarland her. Für Stadtführungen in Saarbrücken und Führungen im ganzen Saarland ist dieses Buch eine echte Fundgrube, die auf unterhaltsame Weise Geschichte mit Genuss bietet. Und wer das Saarland noch nicht als Reiseland entdeckt hat, wird hier sicher auf den Geschmack kommen!

Hans Christian Hermann (Hg.): Saarbrücken à la Carte. Die Geschichte der Genussregion Saarland. Veröffentlichungen des Stadtarchivs Saarbrücken 2, Verlag Perlschnur 2012, ISBN 978-3-9810696-5-5. Empfehlung und Besprechung von: Gabriele Sauer, Mitglied im Verein der GästeführerInnen Saarland e.V., www.saarland-gaestefuehrer.de.



Impressum

CICERONE – Mitteilungsblatt des BVGD
Auflage: 7.000.

Herausgeber: Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.
Geschäftsstelle: Gustav-Adolf-Str. 33
90439 Nürnberg
Tel. 0911 65 64 675 · Fax 0911 65 64 746
info@bvgd.org, www.bvgd.org.

Bankverbindung:
Kreissparkasse Gelnhausen
BLZ 507 500 94 · Kto.-Nr. 61805

Konzept, Redaktion und Anzeigenannahme:
Georg Reichlmayr
Kurfürst-Karl-Theodor-Str. 5 · 85221 Dachau
reichlmayr@bvgd.org

Satz und Gestaltung: formfinder.de, Fürth

Lektorat: Diana Szigwardt,
Ferdinand-Miller-Platz 12 · 80335 München

Fotonachweise und Bildrechte: Bachhaus Eisenach, Petra Bischoff, Christiane Brannath, „Das Erbe. Die Ausstellung zum Bergbau im Saarland“, Ursula Franz, S. Julia Friedrich, Dr. Angela Grabley, Dr. Nikolaus Griebel, Hans Joachim Gunkel, Norma Holthusen, Christine Juckenburg, André Kastner, Christine Könsen, Silke Kretzschmar, Claudia Kuhnen, Kultur- und Weinbotschafter Pfalz, Antje Kunz, M. Lorenz/UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., 1. Magdeburger Friseurmuseum, Per-Aline Merz-Gödde, Irmgard Meyer, Anneliese Müller, Dr. Franziska Pankow, Elke Petersen, Presseagentur Becker&Bredel, Georg Reichlmayr, Kim Rosenhagen, Eberhardt Schumann, Barbara Schuster, Hans-Joachim Schwoon, Joachim Seuling, Hannelore Ulrich, Carola Vogt, Sonja Wagenbrenner.

Bild Titelseite: Jahreshauptversammlung des BVGD e.V. 2013 in Koblenz, Joachim Seuling.

Alle im CICERONE erschienen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Namensartikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Die Redaktion behält sich erforderliche Kürzungen oder Änderungen der Texte vor. Bei Einverständnis an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt (Print und online). Der BVGD ist nicht für die Inhalte der Anzeigen verantwortlich.

Anzeige

Ihr kreativer Partner für
Schirm, Charme & Cicero ...

peter winkler **formfinder**
designbüro

Karolinenstraße 40 · 90763 Fürth · Tel. 0911 745123
info@formfinder.de · www.formfinder.de

Partnermuseen stellen sich vor

Mit der neuen BVGD Kultur-Karte (in Verbindung mit dem neuen BVGD-Qualifizierungsausweis) haben unsere Mitglieder in mehr als 400 Museen und Baudenkmalern freien oder ermäßigten Eintritt. Auch Kultureinrichtungen in anderen europäischen Staaten sowie in Übersee erkennen immer häufiger den BVGD-Ausweis an. Die vollständige Liste aller Partnermuseen des BVGD finden Sie unter www.bvgd.org. Die örtlichen Vereine werden weiterhin gebeten, Kontakt mit den Verantwortlichen der Museen in ihrer Stadt oder Region aufzunehmen und sie auf diese Möglichkeit anzusprechen. Der BVGD-Vorstand unterstützt die Aktion bei Bedarf durch ein gesondertes Anschreiben. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Museum im CICERONE vorzustellen. Und davon machten wieder einige Partner Gebrauch.



Im 1. Magdeburger Friseurmuseum dreht sich seit 2009 alles um die Geschichte der Frisur und den Beruf des Friseurs. Hier ist alles zum Thema Bader, Barbieri, Perückenmacher und Frisierkunst zu entdecken. Erleben Sie die Entwicklung des Friseurhandwerks, der Techniken und der Frisuren im Wandel der Zeit. Bestaunen Sie historische Gerätschaften, wie Rasierrmesser, Haarschneidegeräte, Trockenhauben sowie Perückenmacher- und Friseurinventar aus vergangenen Zeiten. Viele Instrumente waren nötig, um die Schönen noch schöner zu machen. Alte Brennscheren sehen ein bisschen aus wie Folterinstrumente. Einen authentisch eingerichteten Friseursalon aus dem Jahr 1927 gibt es genauso zu entdecken wie verschiedene Haarmoden aus unterschiedlichen Epochen. Es wird daran erinnert, dass es in Magdeburg die erste Friseurinnung Preußens gab. Träger des Museums ist der Haar-Verband e.V., ein gemeinnütziger Verein, der die alte Handwerkstradition des Friseurberufs lebendig erhalten möchte. www.friseurmuseum-md.de



Generationen von Saarländern sicherte er das tägliche Brot. Einigen wenigen verhalf er zu ungeahntem Wohlstand, anderen bedeutete er Verzicht auf Lebensqualität und ständige Angst vor den nicht immer abschätzbaren Folgen des unterirdischen Abbaus. Doch Gefahren hin oder her: Wer etwas werden und darstellen wollte, ging „auf die Grub“. Über Jahrzehnte stand der Bergbau an der Saar für einen siche-

ren Arbeitsplatz und soziale Absicherung für den Bergmann und seine ganze Familie. So hat der Bergbau das Saarland geprägt, in sozialer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Doch auch die Lebensart der Saarländer ist tief im Berg verwurzelt: Von der deftigen Bergmannskost bis hin zum Heimwerken, bei dem mitunter jegliches verwertbare Material, das „auf der Grub organisiert“ werden konnte, verarbeitet wurde. Von dem allseits verwertbaren Schießdraht bis hin zum Grubenholz, das als „Mutterklötzje“ den Heimweg antrat, fand so mancher ursächlich mit dem Bergbau in Verbindung stehender Gegenstand auch im Eigenheim seine Verwendung. Als am 30. Juni 2012 die letzte Schicht in saarländischen Gruben gefahren wurde läuteten im ganzen Land die Kirchenglocken. Für niemanden war es ein Tag wie jeder andere. Der Bergbau an der Saar war definitiv beendet. Was jedoch über 250 Jahren das Land geprägt hatte, sollte nicht von einem Tag auf den anderen verloren gehen, sondern als Erbe für künftige Generationen bewahrt werden. Nur 5 Monate nach dem Aus für den Saarbergbau wurde am 30. November 2012 mit der Landesausstellung „Das Erbe. Die Ausstellung zum Bergbau im Saarland“ eine Ausstellung eröffnet, die in 25 Kapiteln zeigt, wie sehr das Saarland durch den Bergbau geprägt wurde. Diese Ausstellung liefert nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur, sondern stellt auch einen bedeutenden Akzent in der Kulturlandschaft des Saarlandes dar. www.das-erbe-saarland.de

Das klingende Bachhaus in Eisenach. Aus Eisenach stammt der berühmteste Komponist der Welt: Johann Sebastian Bach wurde hier am 21. März 1685 geboren. Zeit seines Lebens nannte er sich stolz einen „Isenacus“. Das 1907 eröffnete Bachhaus beherbergt heute eine moderne, ja: die weltweit größte Ausstellung

CICERONE kulturtipp!

Am 3. April 1863 in Antwerpen geboren, wird Henry van de Velde an der dortigen Akademie und in Paris zwischen 1880 und 1885 zum Maler ausgebildet und wird sich ab 1891/92 dem Kunstgewerbe zuwenden und schließlich der Architektur. Er ist Maler, Zeichner, Architekt und Innenarchitekt, ist Lehrer und Schriftsteller. Der „Alleskünstler“ ist vom „Neuen Stil“ fasziniert, dem „Art Nouveau“, dem „Jugendstil“, mit dem der Historismus des 19. Jahrhunderts beendet wurde. Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit sind für ihn die wichtigsten Aspekte der „vernunftgemäßen Schönheit“. Zum 1. April 1902 erfolgt die Anstellung in Weimar als künstlerischer Berater für Industrie und Kunsthandwerk im Großherzogtum. 1906 wird sein Entwurf für das Gebäude der Kunstgewerbeschule an der Geschwister-Scholl-Straße realisiert (s. Abb.). Der 1904 genehmigte Entwurf für das Kunstschulgebäude wurde nach



zu Bachs Leben und Musik – über 250 Original-Exponate auf 600 qm, darunter ein Bach-Autograph, Erstdrucke wie die „Kunst der Fuge“, die akribisch nachgestellte Bachsche Bibliothek, Reliquien wie die Eingangstür zu Bachs Leipziger Wohnung und der berühmte „Bach-Pokal“ aus Bachs Besitz. Stündlich wird live musiziert: auf zwei Orgeln, dem Silbermann-Spinett, Clavichord und Cembalo (im Preis enthalten). Im Erweiterungsbau verbinden sich erlebnisreich Exponate, Multimedia-Kunst und individuelles Hören: In schwebenden „Bubble-Chairs“ kann man sich ganz in Bachs Musik versenken, an einem „Mischpult“ berühmte Aufnahmen der gleichen Kantate vergleichen. Der Bereich „Bach-Ikonographie“ folgt der Entwicklung des Bach-Bildes von Originalgemälden über Kupferstiche bis hin zu Künstlern wie Emil Orlik und Johannes Heisig und zur gerichtsmedizinischen Rekonstruktion von 2008. Ein „Begehbare Musikstück“ entführt über eine 180-Grad-Projektion in vier Bach-Aufführungen: ein Ballett zur „Kunst der Fuge“, eine Probe der Thomaner, ein Orgelkonzert und die Matthäuspassion. Nirgendwo gibt's so viel Bach! Im „Café Kantate“ und im Bachhaus-Garten kann der Besuch gemütlich ausklingen. www.bachhaus.de



mehreren Bauetappen 1911 fertiggestellt. Sein Eigenhaus „Hohe Pappeln“ bezieht er mit Familie 1908. Nach 1913 erschweren sich für ihn die Arbeitsbedingungen und 1915 verlässt er die Stadt. Weimar insbesondere und der Freistaat Thüringen würdigen den „Alleskünstler“ und sein Werk anlässlich seines 150. Geburtstages durch Ausstellungen und Vorträge in Weimar, Erfurt, Apolda, Jena, Gera, Bürgel und Chemnitz und durch Stadtführungen zu bedeutenden Orten seines Schaffens. Das Van-der-Velde-Jahr 2013 in Thüringen. Empfehlung und Bericht von Dr. Nikolaus Griebel, Verein der Stadtführer Weimars e.V. www.weimar-tourist.de/stadtfuehrerverein



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Fernstudium Historische Stadt



www.fernstudium-historische-stadt.de
 Kontakt: Dr. Manfred Bossow, Heike Frank
fernstudienzentrum@fsz.uni-luebeck.de
 Tel.: 0451/500-6719, Fax: ... 6718

Zu den Schwierigkeiten einer Studienentscheidung

Die Anforderungen einer Weiterbildung, wie sie von den verschiedensten Seiten immer wieder propagiert wird, im Alltag umzusetzen, erweist sich oftmals schwieriger als gedacht. Man benötigt dafür Zeit, die bislang anderweitig verwendet wurde. Auch wenn ein Fernstudium Flexibilität vermittelt, sich mit den Inhalten zu befassen, wann und wo es gerade passt, kommt man irgendwann nicht an den Tatsachen umfangreicher Materialien vorbei. Eine Bettlaktüre der verharmlosend so genannten Studienbriefe dürfte auf die Dauer nicht ausreichen; schließlich wollen ja auch Abschlussleistungen (Hausarbeiten, Klausuren, Referate u.a.) verfertigt und Seminare besucht werden. Es sieht ganz danach aus, als würde man sich auf eine Sache einlassen, die viel abverlangt. Die Entscheidung zur Aufnahme des Studiums gerät leicht in eine Wiederholungsschleife von Vertagung und erneuter Überlegung. Dabei sollten jedoch folgende Informationen berücksichtigt werden: Zum einen wird den Teilnehmenden durchaus der Freiraum gelassen, Prüfungen zu einem späteren Zeitpunkt abzulegen oder darauf sogar, als eine eher formelle Angelegenheit, ganz zu verzichten, das Studium also mehr oder weniger als eine „Kürübung“ zu betreiben – wiewohl die Akteure der Anbieterseite immer wieder betonen, dass die aktive Vertiefung selbstgewählter Themen eine ganz wichtige Seite des

Studiums ist, die man möglichst nutzen sollte – und die ja auch vielfach genutzt wird. Zum anderen können „Wiederholungssemester“ (190,- Euro) eingelegt werden; die Teilnehmenden bekommen dann kein neues Material, können aber weiterhin an den Seminaren teilnehmen. Es gibt übrigens keinen Zwang, bei möglichst viele Seminare präsent zu sein, auch wenn auffällt, dass ein nicht sehr kleiner Teil der Eingeschriebenen sich möglichst wenig von den Seminaren entgehen lässt. (Die Finanzierbarkeit wird durch vorausschauende Planung und Vorhaltung eines Kontingents günstiger Übernachtungsmöglichkeiten unterstützt.) Außerdem kann, wer will, auch einfach ein Semester Pause einlegen, um Inhalte zu vertiefen oder zum Beispiel eine Hausarbeit zu schreiben. Manchmal gestaltet sich der Alltag eben anders als gedacht, und das Fernstudium bleibt eine Zeit lang auf der Strecke. Es wird dafür keinerlei Gebühr in Rechnung gestellt. Tatsächlich fingen einige von denen, die seit der Ersteinschreibung im Sommersemester 2009 dabei sind, relativ spät mit Abschlussleistungen an und haben das Studium auch jetzt noch nicht abgeschlossen. Diejenigen, die das gesamte Programm der vier Module absolviert haben, können im Anschluss einzelne Seminare zum halben Gebührensatz einer Wiederholungsbelegung besuchen.

- **BVGD-Zertifikat DIN EN:** Bitte an alle Veranstalter: Melden Sie die geplanten Seminare möglichst frühzeitig beim BVGD an kieseritzky@bvgd.org
- **Redaktionsschluss CICERONE 2/2013:** 01.10.2013
Beiträge an reichlmayr@bvgd.org
- **Seminar „Stimmbildung und Atemtechnik“ in Burghausen:**
26.10. – 27.10.2013. Anmeldung unter info@vhs-burghausen.de
- **FEG – AGM 2013 in Evora, Portugal:** 20.11. – 25.11.2013
Infos unter www.feg-touristguides.com
- **12. Bayerischer Gästeführertag in Garmisch-Partenkirchen:**
17.01. – 18.01.2014. Anmeldungen an info@munich-guides.de
- **WGFT 21.02.2014 unter dem Motto: „Feuer und Flamme“.**
Infos unter www.bvgd.org
- **Jahreshauptversammlung des BVGD 2014 in Burghausen:**
21.02. – 23.02.2014. Infos unter www.bvgd.org
- **ITB in Berlin:** 05.03. – 09.03.2014
Infos unter www.itb-berlin.de
- **16th WFTGA-Convention in Prag:** Januar 2015
Infos unter www.wftga.org

Alle Termine im Tourismus unter www.bvgd.org/Aktuell und beim DTV unter www.deuschertourismusverband.de/Link zum bundesweiten touristischen Termindienst

Ihre Touren als Audioguides
auf dem Smartphone

Erreichen Sie die Smartphone-Generation!

- Machen Sie aus Ihrer Stadtführung selbst einen Audioguide
- Erweitern Sie Ihren Kunden- und Themenkreis
- Bieten Sie Nischen-Touren an
- Touren in mehreren Sprachen
- Jederzeit abrufbar

Faires provisionsbasiertes
Modell, keine Gebühren!

– Sie verdienen an jeder gekauften Tour.

Vertrieb über gratis-Apps
für Android und iPhone

So einfach geht's:

- Registrieren auf guidemate.com und Tour anlegen
- Stationen auf der Karte platzieren, Texte schreiben
- MP3-Dateien und Bilder hochladen

Wir unterstützen Sie gern!

- Mit Tipps und Aufnahmetechnik für das Einsprechen
- Beim Einstellen Ihrer Tour auf [guidemate](http://guidemate.com)

Wir beraten Sie gern persönlich!

Michael Gottschalk, [guidemate GmbH](http://guidemate.com)
www.guidemate.com/gaestefuehrer
 040 - 41455138 info@guidemate.com